MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

531 (15.11.1910) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-138594

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 531. Dienstag, 15. November 1910. (Abendblatt.)

Eine bedauerliche Entgleisung.

(n.l.c.) Durch die Blätter gingen in den letzten Tagen Aeußerungen des Reichstagspräsidenten Grafen von Schwerin-Löwitz, welche dieser vor seinen Wählern in Anklam im Verlauf eines längeren Vortrags getan haben sollte, von denen wir aber zunächst nicht Notiz nahmen, weil wir den Eindruck hatten, daß sie in der übermittelten Form schwerlich dem authentischen Wortlaut entsprechen könnten. Wir übten diese Zurückhaltung in der Erwägung, daß ein Mann, dem seine gerechte und gemäßigte Anschauungsweise bisher das Vertrauen aller Parteien eintrug und dessen Wahl zum Reichstagspräsidenten infolgedessen auch die bereitwilligste Unterstützung der Nationalliberalen gefunden hat, sich unmöglich zu derart brüskenden und vom Zaun gebrochenen Beleidigungen der nationalliberalen Partei hinreißen lassen würde, wie sie berichtet wurden. Heute indessen liegt uns ein Flugblatt des „Konservativen Vereins für den Kreis Demmin" vor, welches uns die Kenntnis des Wortlautes der in Betracht kommenden Stellen vermittelt. Danach hat Graf Schwerin-Löwitz eingangs der Rede ausdrücklich anerkannt, daß ihm seine Stellung als Reichstagspräsident Zurückhaltung in parteipolitischen Erörterungen zur Pflicht mache, weil der Reichstagspräsident über den Parteien stehen solle. Trotzdem finden sich gegen Schluß der Ansprache die nachstehenden Bemerkungen über die nationalliberale Partei:

„. . . Das Schlimmste ist aber auch nicht einmal die Wiederherstellung der maßgebenden Stellung des Zentrums, so unerwünscht dies auch sein mag. Das Traurigste ist, ich kann es nicht anders bezeichnen, die Entartung unseres gesamten Liberalismus, namentlich aber der Nationalliberalen Partei, welche ihre alten streng nationalen Traditionen in letzter Zeit völlig vergessen zu haben scheint. Jedes konstitutionelle Staatswesen braucht zu seiner gesunden Fortentwicklung eine mehr konservative, das heißt mehr auf die Erhaltung des geschichtlich Gewordenen bedachte, und eine mehr liberale, d. h. mehr auf den Fortschritt gerichtete Partei. Beide Richtungen müssen sich in einen gesunden Konstitutionalismus, wie Jahrhunderte hindurch in England, die Wage halten und den abweichenden mehr konservativen oder mehr liberalen Anschauungen im Volk zu ihrem Recht verhelfen. Aber beide müssen fest und unverrückbar auf dem Boden der gegebenen Staatsverfassung stehen. Das war auch die Anschauung der alten stolzen nationalliberalen Partei, nicht nur von Leuten wie mein Onkel Graf von Schwerin-Putzar und Binke, sondern auch von Bennigsen und Miquel. Müssen sie sich nicht im Grabe umdrehen bei dem, was wir heute von der nationalliberalen Partei erlebt haben? Nicht genug, daß man immer mehr den Boden der Staatsverfassung verläßt, immer heftiger anstelle der verfassungsmäßig gewährleisteten konstitutionellen Regierung eine parlamentarische Regierung fordert — man hat sich nicht gescheut, aus Aerger darüber, daß die Finanzreform, reine Finanzgesetze ohne grundsätzliche staatsrechtliche Bedeutung, nicht mit Zustimmung der nationalliberalen Partei und nach deren Wünschen erfolgte, geradezu die Unzufriedenheit im Lande zu schüren und damit lediglich den staatsfeindlichen Bestrebungen Vorschub zu leisten.

Das ist nicht mehr national und widerspricht direkt den Grundsätzen und Traditionen der alten nationalliberalen Partei. Und es war die höchste Zeit, daß auf dem eben abgehaltenen nationalliberalen Parteitage diesem Treiben, wenigstens von einigen Seiten, ein entschiedener Widerspruch entgegengesetzt wurde.

Wir bedauern diese Entgleisung um so mehr, als dem Grafen Schwerin-Löwitz, wie gesagt, bisher auch das Vertrauen der nationalliberalen Partei gehörte. Es ist ein Mißbrauch dieses Vertrauens, wenn Graf Schwerin sich gegenüber dieser Partei zu Anschuldigungen bereit finden läßt, deren völlige Haltlosigkeit er schon bei der Anwendung eines nur geringen Maßes von Sorgfalt selbst erkannt haben würde. Wo in aller Welt und wann hat die nationalliberale Partei anstelle des konstitutionellen das parlamentarische Regierungssystem gefordert? Graf Schwerin wird es seinem eigenen Ansehen schuldig sein, für diese Behauptung, die mit der Wahrheit in schroffstem Widerspruch steht, auch den Nachweis zu führen; ebenso wie für die weitere groteske Behauptung, der Nationalliberalismus scheine seine nationalen Traditionen in letzter Zeit völlig vergessen zu haben. Ein wirklich über den Parteien stehender Politiker sollte sich doch nicht gewaltsam der Erkenntnis verschließen, daß der Nationalliberalismus, gerade weil er seine nationalen Traditionen heilig hält, zu dem heutigen Konservatismus in einen immer steigenden Gegensatz geraten mußte; zu einem Konservatismus, der infolge seiner klerikalen und extrem-agrarischen Liaisons unaufhaltsamer Degeneration verfällt, sodaß er heute bereits bei der Wahlverbrüderung mit der Sozialdemokratie angelangt ist.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. November 1910.

Die Entscheidung?

Der Sieg der Kölner Richtung in Rom, der angeblich durch einen Aufsatz im „Osservatore Romano" vor aller Welt bezeugt sein sollte, wird infolge einer neuerlichen offiziösen Auslassung des päpstlichen Organs zu einer Chamade. Der „Osservatore Romano" erklärt nämlich, daß sein Artikel vom 4. November über die „wiederhergestellte Einigkeit zwischen den deutschen Katholiken", den auch der Pariser „Univers" aufgenommen hatte, nur eine Berliner Korrespondenz gewesen sei. Da darin die christliche Gewerkschaftsfrage im Sinne Kölns als ein Gegenstand kirchlicher Duldung behandelt war, mußte sich bei den Franzosen der Verdacht regen, daß der Vatikan, der durch das Dekret über den „Sillon" solche interkonfessionellen Vereinigungen für Frankreich verbot, mit zweierlei Maß messe. Um nun unter den Lesern des „Univers" keine „Verwirrung" anzurichten, rückt der „Osservatore" ausdrücklich von jenem Artikel ab und schreibt:

„Wir beschränken uns für unseren Teil, mit lebhafter Zufriedenheit die Nachricht aufzunehmen, daß sich unter den Katholiken Deutschlands die Einigkeit anbahnt, an der es nicht fehlen kann, wenn sich alle in einer so schwierigen Sache den vom Hl. Stuhle in den allgemeinen Grundsätzen und in den besonderen Fällen (!) vorgeschriebenen Normen gleichförmig machen. — In einem Lande, das sich nach seinen historischen, religiösen und ökonomischen Bedingungen aus so verschiedenen Elementen zusammensetzt, wie Deutschland, wäre es nicht verständig, eine einzige Verhaltungsmaßregel aufzustellen, und der Hl. Stuhl hat jetzt und früher nicht beabsichtigt, eine solche aufzuerlegen. Über wer die vermeldete Frage mit reinem Auge (!) und aufrichtiger Gesinnung (!) betrachtet, wird sich nicht irren können. (!) Die päpstlichen Weisungen sind für Niemanden ein Geheimnis, weil sie inbezug auf die allgemeinen Grundsätze in den amtlichen Aeußerungen des Hl. Stuhles sich verkörpern, und weil für die Einzelfälle die Bischöfe da sind, die wie Rom denken, und auch besondere Aktenstücke, über deren Wert und Authentizität kein Zweifel entstehen kann."

Die „Germania" druckt diese Auslassung unter Sperrdruck ab; sie scheint nach ihrem ganzen Verhalten den tieferen Sinn dieser Orakelsprache begriffen zu haben. Das römische Ideal ist „Gleichförmigkeit in den allgemeinen Grundsätzen und in den für besondere Fälle vorgeschrieben Normen." Ein Blick in das Dekret über den „Sillon", in die Enzyklika pascendi, das letzte Motu proprio des Papstes gegen die Modernisten usw. genügt, um die päpstlichen Weisungen klar und deutlich zu erkennen. Für die Einzelfälle sind außerdem die Bischöfe da, die alle „wie Rom denken." Diese Einigkeit wäre also wirklich glücklich hergestellt; Kopp denkt wie Fischer und Fischer wie Kopp. Die löbliche Unterwerfung ist vollständig. Wenn die Kölner Richtung auch erreicht zu haben scheint, daß vorerst für Deutschland kein besonderes Dekret mit einheitlichen Verhaltungsmaßregeln von Rom aus ergeht, so ist Rom doch mit dem gesamten deutschen Episkopat darin einig, daß in all diesen Dingen erstes Gesetz der Gehorsam gegen die päpstlichen Weisungen ist und daß die Kopp-Roeren-Bitter-Schopen-Kaufmann durchaus die Ansichten der kirchlichen Autoritäten vertreten. Wer nicht auf ihrem Boden steht, dem gilt das Wort, daß er nicht „mit reinem Auge", nicht mit „aufrichtiger Gesinnung" in den päpstlichen Dekreten forscht und somit zu den „Irrenden" gehört. Das ist in milderer Form ungefähr das, was in Kardinal Kopps Brief zu lesen war: „Verseuchung des Westens, verflachtes katholisches Bewußtsein und fast häretischer Fanatismus."

Alles in allem ist also in Rom die Wunde am Zentrumskörper mit nichten geschlossen worden; die „Einigkeit bahnt sich erst an". Und da man gut tut, dem „Osservatore" selbst hierin nicht zuviel zu glauben, so scheint vorerst der Stand der Angelegenheit der zu sein, daß äußerlich alles beim alten bleibt, in der Tiefe der Dinge aber ein verstärkter Klerikalismus den ganzen Druck der Kirche aufbieten wird, um jeden Versuch, irgendwie und irgendwo die konfessionelle Waffenrüstung des Zentrums zu lockern und zu erleichtern, mit vereinter Macht wiederzuhalten."

Die Eidesleistung des Klerus gegen den Modernismus.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben Hunderttundfünfzig Pfarrer des Seinedepartements am letzten Donnerstag in der Kirche St. Roch vor dem Erzbischof Amette von Paris den durch das jüngste Motu proprio des Papstes vorgeschriebenen Glaubens-Eid gegen den Modernismus abgelegt.

Feuilleton.

Ein Besuch bei der Gräfin Tolstoi.

Das rätselhafte Verschwinden Leo Tolstois aus Jaßnaja Poljana, dem Wohnsitz seines Lebens und dem Stammsitz seiner Väter, das Auffinden des 82jährigen Greises im Schamardinsky-Kloster, wo seine geliebte Schwester als Nonne lebt, sein augenscheinlicher Entschluß, noch am Spätabend seines Daseins den heiligen Beruf eines allem Irdischen entfremdeten Pilgers nach dem Göttlichen aufzunehmen — all das sind Phänomene, die ein neues, überraschendes Licht in die Seele des genialen Dichters, des großen Bekenners, des leidenschaftlich religiösen Menschen werfen. In einer seiner Volkserzählungen hat er ein armes Bäuerlein geschildert, das ohne viele Mittel nach einem fernen Wallfahrtsort auszieht, auf dem Wege aber in werktätiger Liebe in einer Hütte bleibt, dort helfend in das Schicksal der elenden Bewohner eingreift und nun nicht minder glücklich, ja selig ist als die Gefährten, die nach dem Ort des Heiles gewallfahrtet. Nach einer solchen Pilgerfahrt der guten Werke hat sich der Graf immer gesehnt; der Stachel, der in seiner Seele haftete, war der Zwiespalt zwischen seinem Predigen und Lehren und seinem Handeln und Leben, die er nie in der gleichen rücksichtslosen Konsequenz harmonisch miteinander verbinden konnte. Die Flucht aus dem eigenen Heim ist ein letzter Markstein auf diesem Wege, auf dem er in verschiedensten Versuchen sein Ideal des asketischen Pilgers und des hingebenden Helfers zu verwirklichen suchte. In diesen extremsten Folgerungen, die Tolstoi immer wieder aus seinen Schriften gezogen, stand er stets im Gegensatz zu seiner Familie. Birukow hat in seiner großen Biographie die schweren Konflikte geschildert, die sich zwischen ihm und seiner Frau erhoben, als der große Gedanke der Erleuchtung ihn zuerst erfüllte und er sich aus inbrünstigem Bibellesen sein eigenes Christentum aufbaute. Aber die beiden, die ein ganzes Leben gemeinsamer Liebe und Treue miteinander verbunden, fanden sich wieder zusammen; die Frau brachte ihr größtes Opfer, indem sie sich selbst und ihr widerstrebendes Empfinden aufgab und das schwere Amt übernahm, die praktische Wirklichkeit zu vertreten und die Dinge der Welt im Auge zu behalten, während der Gatte für die höchsten Ideale der Menschheit lebte und sich die Güter des Himmels erwarb. So steht die Gräfin trotz mancher Vorwürfe, die gegen sie erhoben wurden, doch als eine imponierende und großartige Erscheinung neben ihrem Manne, als die Hüterin seines Herdes, als die treu sorgende Frau, die zumeist gegen den Willen des Dichters für seine Gesundheit und sein Wohl ihre Pflichten durchfechte, ja auch als die großherzige Verwalterin seiner geistigen Schätze, die das reichhaltigste Material zur Biographie Tolstois gesammelt und es schon bei Lebzeiten zum Teil der Oeffentlichkeit übergeben. Die Dissonanzen, die in der Seele des Grafen fortbestanden, die nun zu einem schrillen Mißakkord geführt, indem sie ihn in offenen Gegensatz zu seiner Familie stellten, sind von ihr wohl am schwersten empfunden worden; sie ist die eigentlich tragische Persönlichkeit in diesem intimen Konflikt, der sich vor der Oeffentlichkeit abspielt. Sie mußte nun einsehen, daß es ihr doch nicht gelungen war, ihn glücklich zu machen, daß das Ziel ihres Lebens verfehlt. Es wird gerade jetzt interessant sein, an einige Aeußerungen zu erinnern, die die Gräfin vor kurzer Zeit in einem längeren Gespräch einem französischen Besucher gegenüber getan. Ihre große Bescheidenheit tritt da zunächst hervor: sie will nichts sein als die Frau ihres Mannes. „Ich selbst bin nichts, gar nichts", wiederholte sie immer wieder. „Ich habe kein anderes Verdienst, als das, die ergebene Gefährtin des Grafen zu sein, die Mutter seiner Kinder. Was kann ich Ihnen von meinem Leben sagen? Es ist ja so einfach. Den Grafen habe ich von seiner Kindheit an gekannt, als ich geboren wurde, war er schon ein großer Junge von 16 Jahren; mein Mutter war nur zwei Jahre älter als er. Er hat mich als Kind auf den Armen getragen und auf seinen Knien reiten lassen. Ich bin groß geworden in der Liebe zu ihm. Als ich achtzehn Jahre war, verheiratete man uns. Es scheint, daß manche Leute mich so darstellten, als wäre ich seinen Ideen feindlich. Diese Menschen wissen nichts von uns. Wie sollten wir nicht einig sein, da wir uns seit immer lieben? Wir leben fast das ganze Jahr auf dem Lande; unsere Tage, unsere Stunden sind gemeinsam. Wir leiden dieselben Leiden, genießen dieselben Freuden. Ich will nicht sagen, daß ich die Ideen des Grafen alle begreife. Am Abend glaube ich seinen Gedanken erfaßt zu haben, und am andern Morgen ist er mir wieder entschlüpft. Soll ich Ihnen noch mehr geben? Von allen Tolstoianern, die ich kenne, sehe ich auch nicht einen, der wirklich glücklich ist. Aber ist das nicht das Schicksal aller derer, die danach streben, dem Guten und Rechten möglichst nahe zu kommen? Was ich Ihnen wiederholen will, ist, daß ich mein ganzes Leben meinem Mann und meinen Kindern geweiht habe. Ich habe sie fast niemals verlassen. Den größten Teil des Jahres sind wir in Jaßnaja Poljana, hier ist mein Mann geboren, in dieser Einsamkeit hat er geträumt, gedacht, seine Werke geschrieben. Hier sind meine dreizehn Kinder zur Welt gekommen. Ich habe zehn von ihnen genährt, und ich hatte das Unglück, vier zu verlieren. Als unser Erstgeborener starb, glaubte ich wahnsinnig zu werden. Wie hat der Graf damals gelitten! Er wollte selbst den kleinen Sarg auf seinen Schultern tragen." Die Gräfin spricht dann von den Lasten der Verwaltung, die ganz auf ihr ruhen. Die Sorge für die Hänslichkeit, für ihre Kinder, für die vielen Besucher, die kommen, nimmt ihre ganze Zeit in Anspruch. Sie schreibt auch alle Manuskripte ihres Gatten ab. „Wir leben ein sehr einfaches und sehr regelmäßiges Leben. Man hält uns für reich, worin man sich täuscht. Die Besitzung wirkt uns kaum etwas ab; es sind hauptsächlich Waldun-

MARCHIVUM

leistet. Die Oeffentlichkeit war streng ausgeschlossen. Niemand war zugelassen als die zur Eidesleistung berufenen Pfarrer selbst. Da die eigentliche Kirche nach dem Trennungsgesetz für alle kultusdienstlichen Handlungen offen bleiben muß, so fand die Vereidigung in der zur Kirche gehörigen Kapelle statt. Der Erzbischof Amette hielt zuvor eine Ansprache, worin er die Bedeutung des Eides hervorhob und nach klerikalen Berichten die Pfarrer über dessen Folgen dahin beruhigte, daß er ihre geistlichen Vollmachten in keiner Weise beeinträchtige. Jeder Pfarrer trat alsdann einzeln vor, leistete das Glaubensbekenntnis in der vorgeschriebenen Form und den Schwur darauf, alle Lehren der Kirche in ihrer Gesamtheit wie auch jede einzelne Lehre der Kirche für sich in seinem geistlichen Lehramt zu beobachten. Dieser Schwur wurde schriftlich bekräftigt. Nach den Pfarrern werden jetzt die Vikare der Pariser Pfarreien an die Reihe kommen, um ihr Glaubensbekenntnis und ihren Eid darauf in derselben Form abzuleisten. Wenn der Erzbischof Amette es für notwendig hielt, die Pfarrer über die Folgen ihres Eides zu beruhigen, so ist die Voraussetzung hierfür, daß dies nicht ohne Grund geschehen ist.

Deutsches Reich.

— **Portugiesische Mönche in Straßburg.** Ueber den Aufenthalt ausgewiesener portugiesischer Mönche im Reichslande erfährt die „Straßb. Post", daß sich zur Zeit 20 ausgewiesene portugiesische Mönche in Straßburg aufhalten, und zwar, wie verlautet, im Barbarakloster, wo sie als dienende Brüder zur Krankenpflege untergebracht sind. Angeblich sollen sie nicht als Ausländer polizeilich angemeldet sein. Auch in anderen geistlichen Anstalten Elsaß-Lothringens, z. B. im Kloster zu Königshofen und in Metz, sollen portugiesische Mönche Unterkunft gefunden haben. Die „Straßb. Post" gibt diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder und schreibt weiter: Sie würde, wenn sie sich bewahrheitete, um so befremdlicher sein, als man im allgemeinen die ausgewiesenen portugiesischen Mönche nach Oesterreich-Ungarn abgeschoben hat und die Reichsregierung, soviel wir wissen, kein Verlangen danach trägt, solche auf deutschem Boden zu sehen. Wir hören auch, daß die Regierung den Bezirkspräsidenten Anweisungen gegeben haben soll, wie diese Frage zu behandeln ist.

— **Ueber die Novelle zum Reichsbeamtengesetz** schreibt man: Die Annahme, daß der Entwurf, der inzwischen von der Reichsregierung fertiggestellt ist, dem Reichstag in seiner nächsten Tagung nicht zugehen werde, ist durchaus unzutreffend. Man kann vielmehr mit Sicherheit annehmen, daß diese Vorlage, die vom gegenwärtigen Reichstag wiederholt gewünscht wurde, auch in der nächsten Tagung eingebracht und verabschiedet wird. Daß einzelne Reichsressorts Bedenken gegen die Vorlage erhoben hätten, die im Bundesrat als begründet erachtet worden seien, ist durchaus unzutreffend. Der Entwurf ist selbstverständlich von allen Reichsressorts gemeinsam durchberaten und aufgestellt und zwar unter Beteiligung der preußischen Regierung. Aus diesem Grunde kann man auch annehmen, daß Preußen in absehbarer Zeit eine entsprechende Novelle zum Gesetz über die Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten vom Jahre 1852 vorlegen wird. In der Novelle zum Reichsgesetz handelt es sich nur um die Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens im Disziplinarverfahren für Reichsbeamte. Diese Regelung soll im Sinne der Strafprozeßordnung erfolgen; und da diese gerade gegenwärtig einer Neuregelung durch ein dem Reichstage vorliegendes Gesetz unterliegt, so müßte im Falle der Annahme dieses Gesetzes die Novelle zum Reichsbeamtengesetz auch die Abänderungen im Wiederaufnahmeverfahren berücksichtigen.

— **Ein Pfarrer, wie er sein soll.** Man schreibt der „Köln. Ztg.": An einem der letzten Sonntage hielt die Marianische Männerkongregation in Straßburg eine sogenannte Kongregationsandacht in der Kirche ab. Bei dieser Gelegenheit forderte der Stadtverordnete F., der Präfekt der betreffenden Kongregation, zu einem Gebet für den „glücklichen Ausgang der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen" auf. Der anwesende Pfarrer widersprach jedoch mit der kurzen Bemerkung „das gehört nicht hierher", so daß das Gebet nicht zustande kam. Zu dieser entschiedenen Ablehnung, welt-politische Geschäfte mit religiösen Dingen zu verquicken, kann man nur bravo sagen.

— **Eine Reise durch die deutschen Kolonien.** Herausgegeben von der illustrierten Zeitschrift „Kolonie und Heimat". III. Band: Togo. Mit 2 Karten und 150 Abbildungen auf Kunstdruckpapier, darunter 6 ganzseitigen Bildern; gebunden in mehrfarbigem Einband; Preis 4 M. Berlin, Verlag kolonialpolitischer Zeitschriften G. m. b. H. „Die Zeitschrift Kolonie und Heimat" — schreibt Herr Professor Hans Meyer — „die mehr zur Popularisierung unserer Schutzgebiete beigetragen hat, als Hunderte von kolonialen Büchern, hat den guten Gedanken gehabt, ihr reiches Bildermaterial nach den einzelnen Kolonien geordnet zusammenzustellen und jede Kolonie als besonderen Band herauszugeben, der eine lebendige Anschauung von diesem Schutzgebiet vermittelt. Jede Bildergruppe ist mit einem flott geschriebenen Text versehen, der das Land nach seiner natürlichen Beschaffenheit, seinem Tier- und Pflanzenleben, seiner Bevölkerung, seinem Handel und Wandel und nach der hart von uns geschaffenen Kulturarbeit schildert. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß dieses schöne und gediegene Anschauungs- und Belehrungsmittel in den weitesten Kreisen, namentlich auch der Lehrer und Schüler sich verbreitet." Dieses Urteil einer kolonialgeographischen Autorität können wir nur unterschreiben. Auch der vorliegende dritte Band, der Togo behandelt, stellt sich den beiden vorhergehenden Bänden würdig an die Seite und wird gewiß bei allen Kolonialfreunden, namentlich aber in Kreisen der Lehrer und Schüler, denselben Anklang finden wie Ostafrika und Kamerun. Wir können uns kein schöneres Weihnachtsgeschenk für erwachsene wie heranwachsende Kolonialfreunde denken, wie diese wohlfeilen und vornehm ausgestatteten Bände.

— **Eine heimliche Romfahrt des Bischofs Korum?** Wie das reformkatholische „Neue Jahrhundert" aus sicherer Quelle erfährt, ist Bischof Korum von Trier ganz im geheimen, und zwar vor dem Münchener Nuntius und dem Kardinal Fischer aus Köln zur mündlichen Information wegen der neuen Papstdekrete in Rom gewesen.

Reichstagswahlen 1911.

Die Nationalliberalen haben sich im Reichstagswahlkreise Bautzen-Bischofswerda bereit erklärt, den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Kaufmann Pudor-Leipzig, zu unterstützen. Es handelt sich um den Wahlkreis, der seit langen Jahren den Reformer Gräfe nach Berlin schickte.

§ Stuttgart, 15. Nov. Nachdem der bisherige Reichstagsabgeordnete für den 8. Wahlkreis (Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz) aus Gesundheitsrücksichten nicht wieder kandidieren will, hat eine volksparteiliche Wahlkreisversammlung in Sulz dem Abg. Liesching die Kandidatur angeboten, welche dieser auch angenommen hat.

Das liberale Wahlbündnis in Thüringen.

Es darf als ein erfreuliches Zeichen der Erstarkung des Interesses am politischen Leben innerhalb der liberalen Parteien begrüßt werden, daß man fast überall schon mit den ersten Vorbereitungen für die kommenden Reichstagswahlen begonnen hat und neben dem Ausbau der lokalen Organisationen besonders der Frage nähergetreten ist, ob es nicht zur Erhaltung des Einflusses des Liberalismus auf die Gestaltung der Gesetzgebung ein Gebot der Notwendigkeit ist, gemeinsam in den Wahlkampf zu ziehen und eine geschlossene Schlachtreihe aller Liberalen herzustellen.

Als vorbildlich kann in dieser Hinsicht das Zustandekommen eines liberalen Wahlkartells in Thüringen bezeichnet werden, das nach längeren schwierigen Verhandlungen zur Tatsache geworden ist. Ist Thüringen auch von jeher eine Hochburg des Liberalismus gewesen, so sind doch auch die Gegensätze zwischen dem gemäßigten und fortschrittlichen Liberalismus kaum anderswo schärfer in die Erscheinung getreten als auf Thüringer Boden. Und trotzdem ist das mühevolle Werk der liberalen Einigung gelungen. Freilich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die liberalen Vereine der einzelnen Wahlkreise noch das letzte Wort zu sprechen haben werden, daß von ihrer Zustimmung zu der Vereinbarung, soweit der einzelne Wahlkreis in Betracht kommt, das Gelingen der Verständigungsaktion abhängig ist. Es ist aber wohl als ausgeschlossen zu betrachten, daß Engherzigkeit und kleinlicher Parteiegoismus dieses taktisch kluge und von großen Gesichtspunkten aus in die Wege geleitete Zusammengehen gefährden werden. Der Liberalismus würde sich sonst als ernst zu nehmender politischer Faktor selbst ausschalten und er würde zwischen dem Ansturm von links und rechts zerrieben werden.

In Eisenach, das den Nationalliberalen zufällt, hat man in freisinnigen Kreisen die Tragweite und Bedeutung des Wahlabkommens erkannt und unter Zurückstellung des Wunsches, eine eigene Kandidatur aufzustellen, die Unterstützung des nationalliberalen Bewerbers beschlossen, vorausgesetzt, daß ihnen dieser genehm ist. Aehnliche Beschlüsse dürften auch in den übrigen Wahlkreisen gefaßt werden. Was nun die Verteilung der Kreise anlangt, so sind den Nationalliberalen Erfurt, die beiden Schwarzburg, Gotha, Eisenach und Gera, der Fortschrittlichen Volkspartei aber Nordhausen, Meiningen 1 und 2, Altenburg, Greiz und Weimar 1 zugesprochen worden. Unberührt von dem Abkommen bleiben laut „Leipz. N. Nachr." leider Jena und Koburg. In diesen beiden Wahlkreisen werden sich also voraussichtlich liberale Kandidaten im Kampfe gegenüberstehen.

Württembergische Politik.

Zum „Fall Kindermann".

§ Stuttgart, 15. Nov. Die von der Deutschen Reichspost verbreitete Nachricht, daß der Direktor der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, v. Strebel, infolge des „Falles Kindermann" von seinem Amt zurückzuziehen gedenke, wird als unzutreffend bezeichnet. Die Studentenschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule brachte aus eigenem Antrieb ihrem Direktor eine warme Vertrauenskundgebung in Form einer Adresse dar.

Der Landesausschuß der Nationalliberalen Partei Württembergs zur politischen Betätigung der Beamten.

* Stuttgart, 14. Nov. Der Landesausschuß der Nationalliberalen Partei (Deutschen Partei) Württembergs hat in seiner aus allen Teilen des Landes außerordentlich zahlreich besuchten Sitzung vom 12. November mit voller Einmütigkeit anerkannt, daß die vom Ausschuß des 1. Wahlkreises erhobenen Beanstandungen der Beeinflussung, wie sie von verschiedenen staatlichen Behörden einigen politisch tätigen Beamten gegenüber geübt wurde, begründet waren. Es war festzustellen, daß die Einzelfälle ohne jedes Zutun der betreffenden Beamten, ja teilweise wider ihren ausgesprochenen Willen von der Presse aufgegriffen wurden, daß jedoch nach eingehender Prüfung des Materials, wie es inzwischen auch in der Presse mitgeteilt worden ist, der wiederholte Versuch vorgesetzter Behörden, ihren unterstellten Beamten politische Tätigkeit selbst in der harmlosen Form rein sachlicher Vorträge zu verwehren, trotz der in wesentlichen Punkten unrichtigen, in der Art der Behandlung unschönen Auslassung des Staatsanzeigers erwiesen ist. Diese Haltung höherer Staatsbehörden wurde insbesondere deshalb bedauert, weil die Beamten ein reiches Maß von nützlichen Kenntnissen für Fragen des öffentlichen Lebens mitbringen, andererseits ihre unmittelbare Berührung mit breiten Kreisen der Bevölkerung dem öffentlichen Dienst nur vorteilhaft sein kann, sonach eine politische Mitarbeit der Beamten innerhalb der Schranken ihrer Amtspflicht für den Staat und das allgemeine Wohl nur ersprießlich ist. Dieser Auffassung hat der Landesausschuß in folgender Erklärung Ausdruck verliehen:

„Der Landesausschuß ersucht die Kammerfraktion der Nationalliberalen (Deutschen) Partei unter Hinweis auf die grundsätzliche Bedeutung dieser Angelegenheit für das gesamte öffentliche Leben mit aller Entschiedenheit für die Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten einzutreten. Der Landesausschuß hat zu der Fraktion das Vertrauen, daß sie die schwer bedrohten Interessen der Beamtenschaft mit allem Nachdruck zu schützen weiß."

In der Landesausschußsitzung wurde die Absicht des Reichstagsabg. Prof. Wetzel-Eßlingen, bei der nächsten Reichstagswahl nicht wieder zu kandidieren, mit lebhaftem Bedauern aufgenommen. In anerkennenden Worten wurde Professor Wetzel der herzlichste Dank für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sein Entschluß noch nicht endgültig sei. — Die Verhandlungen zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei in Württemberg zur Verhinderung einer Bekämpfung bei den kommenden Reichstagswahlen sind, wie die Württ. Pressekorrespondenz mitteilt, dem Abschluß nahe.

Aus anderen Zeitungen und Zeitschriften.

Der **Landesversammlung der badischen Nationalliberalen** widmen auch außerbadische Blätter Berichte und Besprechungen. In keiner Weise wird auch diesmal wieder die Berliner „Nationalliberale Korrespondenz" den badischen Nationalliberalen gerecht, deren Tagung, deren in Karlsruhe gefaßten Entschließungen doch gerade für die Reichspolitik ihre Bedeutung haben. Mit bedauerlicher Trockenheit und Kürze schreibt sie: „Abg. Rebmann entwickelte in längeren Ausführungen den bekannten Standpunkt der badischen Großblockpolitik. Von einer Beschlußfassung sah der Parteitag ab, nachdem der Vorsitzende Dr. Obkircher erklärt hatte, daß die Rede des Abg. Rebmann die Zustimmung des gesamten Parteitages gefunden habe." Und dann Schluß. Doch davon ein ander Mal. — Während die badischen Konservativen noch kein Wörtlein zu sagen wissen, erkennt die „Kreuz-Zeitung" resigniert an, daß

---

gen, und man schlägt möglichst wenig. Kein Luxus, kaum ein wenig Komfort! Sie wissen, daß seine Bücher meinem Mann nichts bringen. Er hat seit langem auf Rechte jeder Art verzichtet. Das ist bei ihm Prinzip. Er geht davon wohl einmal ab, aber nur, um den Ertrag für einen menschenfreundlichen Zweck zu verwenden, wie er z. B. größere Summen der verfolgten Sekte der Duchoborzen zu ihrem Auszug nach Kanada zugewendet hat.

Weihnachten am Polareis. *)

Von Robert E. Peary.

Weihnachten fiel in die Zeit, wo der Mond nicht schien. Alle Mitglieder der Expedition waren also auf dem Schiff und wir feierten es mit Festessen, Wettspielen, Verlosungen, Preisen usw. Es war nicht sehr kalt an diesem Tage, nur ungefähr 31 Grad C. unter Null. Am Morgen begrüßten wir uns mit dem Glückwunsch: „Fröhliche Weihnacht!", wie wir es zu Hause gewohnt waren. Beim Frühstück hatten wir alle Briefe von Hause und Weihnachtsgeschenke, die ich zurückgelegt hatte, damit sie an diesem Morgen geöffnet würden. Mac Millan war Zeremonienmeister und ordnete das Sportprogramm. Um 2 Uhr gab es Wettrennen auf dem Küsteneise. Eine 70 Meter lange Bahn war angelegt worden, und die 50 Schiffslaternen wurden in zwei parallele Reihen aufgestellt. Diese Laternen sind ähnlich wie die der Eisenbahnbremser, nur größer. Es war ein eigenartiger Anblick — nur 7½ Grad vom Ende der Erde entfernt — diese erleuchtete Rennbahn! Der erste Lauf war für Eskimokinder, der zweite für Eskimomänner, der dritte für Eskimoweiber, die kleine Kinder in ihren Kapuzen tragen, der vierte für junge Mädchen. Für das Rennen der Frauen mit Kindern lagen vier Nennungen vor, und wenn man die Weiber beobachtete, so konnte niemand mutmaßen, daß es sich um ein Rennen handelte. Sie waren alle vier in Felle gekleidet und liefen nebeneinander her. Ihre Augen rollten, sie keuchten wie aufgeregte Walrosse, und die Kinder in ihren Kapuzen blickten mit großen und halbwilden Augen in die glänzenden Laternen. Es war nicht die Rede davon, daß hier eine Grausamkeit gegen die Kinder vorgelegen hätte, denn die Mütter bewegten sich wirklich nicht schnell genug, als daß sie ihre Kinder hätten fallen lassen. Dann gab es auch ein Rennen für die Schiffsmannschaft und die Mitglieder der Expedition und ein Seilziehen zwischen den Mannschaften. Die Natur selbst nahm an unserm Weihnachtsfest teil und ließ uns ein Nordlicht von bedeutendem Glanz sehen. Während die Wettspiele auf dem Küsteneis im schönsten Gang waren, füllte sich der nördliche Himmel mit Strahlen und Pfeilen von fahlweißem Licht. Entgegen der gewöhnlichen Annahme ist diese Naturerscheinung des nördlichen Himmels in den höchsten Breiten nicht besonders häufig. Es ist immer schade, wenn man hübsche, volkstümliche Illusionen zerstören muß; aber ich kann wohl sagen, ich habe im Staat Maine Nordlichter von viel größerer Schönheit gesehen als jenseits des Polarkreises! Zwischen den Wettrennen und dem Mittagessen, das wie gewöhnlich um vier Uhr stattfand, gab ich in meiner Kabine ein Konzert auf der Aeolsharfe, wobei ich die fröhlichsten Musikstücke aussuchte, die ich auf Lager hatte. Dann trennten wir uns, um uns zum Essen umzuziehen. Dies bestand darin, daß wir reine Flanellhemden und Halsbinden anlegten. Der Doktor war sogar so eitel, einen gestreiften Kragen umzubinden. Der Steward Percy trug dieser Gelegenheit zu Ehren die Mütze eines Küchenchefs und eine große weiße Schürze. Auch hatte er die Tafel mit schönem Leinen gedeckt und unserm besten Silber. Die Wand der Messe war mit einer amerikanischen Flagge geschmückt. Wir hatten Moschusochsen-Braten, einen englischen Plumpudding, einen Hefenkuchen mit Schokoladenguß, und bei jedem Gedeck stand ein Päckchen mit Nüssen, Kuchen und Zuckerzeug, woran ein Kärtchen befestigt war: „Fröhliche Weihnacht von Mrs. Peary." Nach dem Essen kamen auf dem Vorderdeck Wettkämpfe im Diskuswerfen, Ringen und Ziehen an die Reihe; das Fest endete mit einem Grammophonkonzert, das Peary gab. Der interessanteste Teil unseres Tages war aber vielleicht die Verteilung der Preise an die Gewinner in den verschiedenen Wettkämpfen. Um die Psychologie der Eskimos studieren zu können, hatte ich in allen Fällen die Wahl zwischen mehreren Gegenständen gelassen. Tukumäh, die im Wettlauf der jüngeren Frauen gewann, hatte zum Beispiel die Wahl zwischen drei Preisen: einem Karton mit drei Stück parfümierter Seife, eine Nähausstattung, die einen Brief Nadeln, zwei drei Fingerhüte und mehrere Rollen Zwirn von verschiedener Stärke enthielt, und endlich einem runden, mit Zuckerguß überzogenen Kuchen. Die junge Frau zögerte nicht, sie warf ein Auge auf die Nähausstattung, aber beide Hände und das andere Auge richteten sich auf die Seife. Sie wußte übrigens, was diese zu bedeuten hatte. Das Bewußtsein der Reinlichkeit war ihr aufgegangen — ein plötzlicher Ehrgeiz, anziehend zu erscheinen.

*) Diese Schilderung entnehmen wir dem Werke Pearys „Die Entdeckung des Nordpols", das reich reich illustriert im Verlage von Wilh. Süßeroth in Berlin erschienen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Wiener Autoren-Abend am 22. November wird sicherlich in der Reihe der hiesigen Veranstaltungen besonderes Interesse erregen. Gerade von Wien ging für unsere Literatur eine tiefgehende Anregung aus. Die Wiener Literaten bilden in mancher Beziehung eine ganz eigene Gruppe, nehmen in der deutschen Literatur eine ganz besondere Stellung ein. Von ihren Dichtungen strömt ein eigenartiger Reiz aus, der etwas Anheimelndes, Gemütliches, Lebenslustiges hat. Dichtungen aus Alt- und Neu-Wien werden von ersten künstlerischen Kräften zu Gehör gebracht. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für den

MARCHIVUM

die badischen Konservativen die Hoffnung dran geben können, die Nationalliberalen zu sammeln:

Nach diesem Parteitag wird kein Konservativer in Baden wieder den Versuch machen können, mit den Nationalliberalen Verhandlungen anzuknüpfen. Wie sich die „homogene" Großherzogliche Regierung zu dieser scharfen und lachenden Absage stellen wird, ist ihre Sache.

Die Regierung stellt sich bisher noch nicht, aber treibt bekanntlich in indirekter Weise weiter Sammlungspolitik.

Eine ausführliche Betrachtung widmet das „Berliner Tageblatt" dem Parteitag:

Die badische nationalliberale Partei wird nicht hinter der Sammlungsfahne marschieren. Was Herr Rebmann über die Verhandlungen mit den Konservativen sagte — die sich bekanntlich in Baden als Gelegenheitsmacher für die Sammlung angeboten haben — hat eine Bedeutung weit über die badischen Grenzen hinaus. Hier tritt unzweideutig zutage, wie hinterhältig die Bethmannsche Sammlungspolitik darauf angelegt ist, den Liberalismus nach dem alten Bismarckschen Rezepte des divide et impera niederzuhalten und an jeder wirksamen Machtentfaltung zu hindern. Man hat ja längst die Empfindung, daß Herrn von Bethmanns „vertrüpscht gescheiter" Plan beharrlich das Ziel verfolgt, Nationalliberale und Fortschrittler auseinander zu halten. Zur Aufklärung der Wähler in ganz Deutschland ist es überaus dankenswert, daß der Plan der Regierung aufgedeckt, und daß an einem Einzelfall authentisch festgestellt worden ist, wie systematisch die Regierung nach dem einmal entworfenen Plane vorgeht. Rebmann hat sich durch rückhaltlose Bekanntgabe der Verhandlungen mit den badischen Konservativen ein Verdienst um die liberale Sache nicht nur seines Heimatlandes, sondern ganz Deutschlands erworben. Daß Rebmann zum badischen Parteichef ernannt worden, bestätigt die Erwartungen, die nach Obkirchers Rücktritt hier ausgesprochen wurden. Die Ernennung weckt aber auch neue Erwartungen; möchte es Herrn Rebmann beschieden sein, den Liberalismus vor Enttäuschungen zu bewahren und die badischen Nationalliberalen, die zurzeit einmütig hinter ihm stehen, in ihrer vorbildlichen Haltung zu festigen.

Die „Köln. Volksztg." ist ärgerlich über die Kommentare liberaler Blätter zur Romreise des Kardinals Fischer und schreibt durchaus zornmütig:

Neuerdings wird nun in der auf Sensation bedachten liberalen Presse die Romreise des Herrn Kardinals und Erzbischofs von Köln abgewandelt! Was da alles zusammenphantasiert wird, geht auf keine Kuhhaut. Wie in einem Kaleidoskop wechseln die Bilder. Bald hat der Erzbischof von Köln „gesiegt", bald hat er eine „Niederlage erlitten"; es kommt vor, daß er in einem und demselben Blatte morgens „siegt" und abends „unterliegt". Von den Verhandlungen, welche Herr Kardinal Fischer in Rom gepflogen hat, wissen jene Blätter natürlich nichts, gar nichts. Von wem sollten sie auch etwas erfahren? Aber trotzdem wird mit „eigenen Berichterstattern" und Spezialtelegrammen eifrig gearbeitet. Dem verehrlichen Publikum dieser Presse muß von allem dem so dumm werden, als ginge ihnen das bekannte Mühlrad im Kopfe herum. Wenn die Leute doch nur ein wenig Geduld haben möchten! Was in Rom verhandelt worden ist, wird, soweit es die Oeffentlichkeit angeht, sicher rechtzeitig verlautbart werden; es soll ja auch gar kein Geheimnis bleiben. Inzwischen verlohnt es sich nicht, den widersprechenden Meldungen im einzelnen nachzugehen; nur wo allzu lächerlich mit der Wahrheit umgesprungen wird, wie bei der Meldung der „Tägl. Rundschau", Erzbischof Fischer habe sich in Rom in den meisten Punkten von der sogen. Kölner Richtung losgesagt, mochte ein bündiges Dementi am Platze sein. Im übrigen kann man die Schwätzer schwatzen lassen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. November 1910.

* **Versetzt** wurde Zeichenlehrer Oskar Ganslojer am Lehrerseminar in Ettlingen in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Konstanz und Forstamtmann Karl Artopoeus von Wolfach nach Rastatt unter Zuteilung zum Forstamt Rotenfels.

* **Der Bedarf an Anwärtern für den mittleren nichttechnischen Eisenbahndienst** ist durch die vorhandenen Anwärter auf lange Zeit hinaus gedeckt. Das Ministerium des Gr. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten hat deshalb die Generaldirektion der Staatseisenbahnen angewiesen, die Annahme weiterer solcher Anwärter (Eisenbahngehilfen) bis auf weiteres einzustellen.

* **Die geistliche Schulaufsicht.** Die in Heidelberg abgehaltene Pfarrkonferenz der Diözese Oberheidelberg faßte nach einem Referat von Pfarrer Kunz-Seckenheim über die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts an den Volksschulen einstimmig den Beschluß, den Oberkirchenrat zu ersuchen, die Vorschriften über die Beaufsichtigung des evangelischen Religionsunterrichts dahin abzuändern, daß die Bezirksaufsicht über den Religionsunterricht den nichtbeschäftigten Dekanen abgenommen und in jeder Diözese ein geistlicher Schulinspektor bestellt werde. Dieser hätte laut „Straßb. Post" die Prüfungen in eingehenderer Weise als bisher üblich vorzunehmen und durch seine Besuche während des Schuljahres vom Betrieb und Stand des Religionsunterrichts an den einzelnen Volksschulen Kenntnis zu nehmen, wie das in Württemberg bereits mit gutem Erfolg der Fall ist. Diese Anträge werden gleichzeitig sämtlichen Dekanen des Landes übermittelt, damit auch die übrigen Diözesen zu dieser wichtigen Angelegenheit Stellung nehmen können. Da wohl kaum daran zu zweifeln ist, daß sie sich den Heidelberger Beschlüssen anschließen werden, dürfte der Oberkirchenrat in absehbarer Zeit das Institut der geistlichen Schulinspektoren schaffen.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß auch die Mitglieder des Vereins für Frauenstimmrecht zu dem morgen abend im Nibelungensaal stattfindenden Vortrag des Reichstagsabg. Konrad Haußmann-Stuttgart von der Fortschrittlichen Volkspartei eingeladen worden sind. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch richtigstellen, daß auf der Generalversammlung des Badischen Vereins für Frauenstimmrecht in Lahr Frl. Helene Schieß-Konstanz über das Thema sprach: „Warum fordern wir das Frauenstimmrecht?" Die 2. Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht heißt Heymann (nicht Hegmann).

* **Kaufmannsgerichtswahl in Straßburg i. Els.** Die Wahl fand am 13. November statt. Es wurden gewählt: Liste A (Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband) 7, Liste B (Leipziger Verband) 5, Liste C (3 verbündete Lokalvereine) 8, Liste D (Kathol. Kaufm. Verein) 2, Liste E (sozialdem. Zentralverband) 6, Liste F (Verein für Handlungskommis von 1858) 0 Beisitzer. Gegen die letzte Wahl verloren die Sozialdemokraten 2 Sitze und die Lokalvereine 1 Sitz, während die Deutschnationalen 1 Sitz und der Leipziger Verband 2 Sitze gewannen. Der Wahlausfall 1910 ist insofern von besonderer Bedeutung, als künftighin nicht mehr wie seither die Sozialdemokraten, sondern die Deutschnationalen die stärkste Beisitzerfraktion am Kaufmannsgericht Straßburg erhalten werden.

* **Nicht identisch.** Auf Wunsch stellen wir fest, daß auch Herr Bildhauer Friedrich Kurz nicht mit dem Bildhauer K. identisch ist, über den dieser Tage in Zusammenhang mit der von der Strafkammer verhandelten Erpresseraffäre berichtet wurde.

* **Unterschlagung.** Zu dem unter dieser Spitzmarke in Nr. 521 ds. Bl. gebrachten Bericht über eine Schöffengerichtsverhandlung wird uns von Herrn Kaufmann Jakob Baake folgendes berichtigend mitgeteilt: 1. Ich habe den Jakob Orth nicht als Buchhalter engagiert, sondern Orth war Inhaber der Firma Orth u. Co.; 2. drehte sich die Verhandlung lediglich um Mark 500 Kaution, die Orth angeblich eingebracht haben soll und nicht um weitere Mark 3000 (von diesen war bei der Verhandlung gar keine Rede), da Orth mit seinem Vermögen (welch: Höhe es war, weiß ich selbst nicht) machen konnte, was er wollte.

* **Eine erhebliche Kollision** gab es gestern vormittag wieder auf der Rheinbrücke. Nach Ludwigshafen fuhren ein Eiswagen der Eisfabrik Günther, dahinter eine Droschke des Fuhrwerksbesitzers Kögel von Mannheim und dahinter eine Elektrische. Das Pferd des vorderen Fuhrwerks scheute vor der eben vorüberfahrenden Eisenbahn und bäumte zurück. Das Fuhrwerk stieß hierdurch auf das Kögelsche und dieses wiederum wurde hierdurch zwischen das erstere und die Elektrische gequetscht, wodurch die Droschke erheblich beschädigt wurde. Glücklicher Weise kam niemand zu schaden.

* **Unfall.** Der 16 Jahre alte Spenglerlehrling Friedrich Graf, Sohn von Fabrikarbeiter Max Graf in Ludwigshafen und beschäftigt bei Spenglermeister Nikolaus Schadt, stürzte gestern nachmittag von dem fünften Stock des Neubaues Sendlitzstraße 19 in Ludwigshafen hinunter in den zweiten Stock. Der Junge zog sich schwere Verletzungen zu.

Vergnügungen.

* **Börsencafé-Konzerte.** Herr Kapellmeister Macciachini wird sich mit seinem italienischen Künstlerensemble heute abend verabschieden und hat deshalb ein besonders ausgewähltes, hochkünstlerisches Programm zusammengestellt, in welchem der Komponist Maestro Virgilio Signore Erba, nicht zuletzt der temperamentvolle Dirigent Herr Macciachini selbst durch Solovorträge hervorragen werden.

* **Union-Theater, P 6, 23/24.** Die Direktion des vornehmsten Kinematographen-Etablissements Mannheims hat den Wiener Künstler und Rezitator Leopold Ritter von Plappart, k. k. Hofschauspieler, für ein kurzes Gastspiel vom 15. bis 18. ds. Mts. gewonnen. Herr von Plappart, welcher zweifellos zu unseren begabtesten und hervorragendsten Vortragskünstlern zählt, wird an den betr. Tagen von nachmittags 3 Uhr ab in jeder Vorstellung bis abends 11 Uhr „Ernst und Humor", so u. a. Wildenbruchs „Hexenlied", Meißners „Jüdin", Goethes „Faust" (Schülerszene), Herzls „Im Speisewagen" usw. rezitieren. Um Verwechslungen vorzubeugen, sei mitgeteilt, daß der Künstler persönlich gastiert. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß heute Programmwechsel stattfindet. (Näheres siehe Inserat.)

Sportliche Rundschau.

Tagung des Deutschen Fliegerbundes.

Sch. Leipzig, 14. November.

Im Hotel Hauffe fand am gestrigen Sonntag die erste ordentliche Bundesversammlung des deutschen Fliegerbundes statt, die kurz nach 9 Uhr in Vertretung der verhinderten Vorsitzenden durch den Bundesschriftführer Assessor Dr. Meyer eröffnet wurde. Sämtliche Bundesvereine waren durch Delegierte vertreten. Assessor Dr. Meyer begrüßte besonders den als Gast anwesenden Direktor des Deutschen Luftschifferverbandes Oberleutnant a. D. z. S. Rasch-Berlin und erstattete alsdann den

Geschäftsbericht für das vergangene Jahr.

Der Redner wies einleitend darauf hin, daß schon in der Gründungsversammlung des deutschen Fliegerbundes mit Nachdruck betont wurde, daß man bemüht sein werde, zu dem deutschen Luftschifferverbande in ein freundliches Verhältnis zu treten. Wenn damals keine Einigung zustande kam, so lag das daran, daß der Verband bezüglich der Einsetzung einer besonderen aviatischen Kommission unerfüllbare Forderungen stellte. Inzwischen hat sich die Situation aber wesentlich geändert, ein Erfolg, der ausschließlich auf Rechnung des deutschen Fliegerbundes zu setzen ist. Der Luftschifferverband ist zu der Erkenntnis gekommen, daß eine besondere Flugzeugführerkommission gebildet werden muß, in der den von dem Fliegerbund vertretenen Vereinen ein Drittel der Stimmen eingeräumt wird. Der Bund hat aber auch in anderer Weise die Aviatik gefördert. Redner verweist in dieser Beziehung auf den ersten deutschen Ueberlandflug Frankfurt a. M.—Mannheim und gedenkt mit besonderen Dankesworten der Bemühungen des Bundespräsidenten, Herzog Albert von Schleswig-Holstein, der den größten Teil der Zeichnungen zustande gebracht hat. Der erste deutsche Ueberlandflug, die größte aviatische Veranstaltung des letzten Jahres, hatte auch den Erfolg, daß der Ansporn zu weiteren derartigen Veranstaltungen gegeben wurde. Der deutsche Fliegerbund könne sich daher damit begnügen, die Veranstaltung von Ueberlandflügen anderen Instanzen zu überlassen. Heute sind die Verhältnisse zum deutschen Luftschifferverband soweit gefördert, daß die Geneigtheit besteht, ein

Kartell für alle aviatischen Vereine

zu bilden. Redner schließt mit dem Wunsch, daß der Fliegerbund sich weiter entwickeln möge, das könne nur geschehen, wenn alle Eingelinteressen zurückgestellt werden.

Der Kassierer des Bundes, Bankier Schlieper-Frankfurt, erstattete den

Kassenbericht.

der hauptsächlich infolge der Opferwilligkeit des Frankfurter Flugsportklubs einen günstigen Stand aufweist. Es ist sogar ein kleiner Ueberschuß vorhanden. Die Rechnung über den ersten deutschen Ueberlandflug wird besonders erstattet. Im ganzen sind durch Nennungen und Zeichnungen 50 000 M. eingegangen. Die Kosten für die Vorbereitung und Durchführung des Unternehmens betrugen 18 500 M. Die Zeichnungen erfolgten in der Hauptsache durch Frankfurter Persönlichkeiten, die Beträge von 1000—5000 M. gaben. Die Städte Frankfurt, Mannheim und Mainz haben je 5—7000 M. aufgebracht. Auch haben Großindustrielle namhafte Beträge gezeichnet. Dem Kassier wurde Decharge erteilt.

Eine ausgedehnte Debatte entspinnt sich sodann über das

Verhältnis zum deutschen Luftschifferverband.

Es liegt hierzu ein Antrag des Vereins deutscher Flugtechniker in Berlin vor, wonach der deutsche Fliegerbund künftighin nicht mehr die Interessenvertretung aller flugtechnischen Vereinigungen außerhalb, sondern innerhalb des Deutschen Luftschifferverbandes darstellen soll. In der eingehenden Besprechung konstatiert der Vorsitzende, daß das preuß. Kriegsministerium dahin entschied, daß es den deutschen Luftschifferverband als die alleinige Instanz ansehe, die das Flugzeugführerzeugnis ausstellen darf, das infolgedessen dem deutschen Fliegerbund die nachgesuchte Erlaubnis zur Ausstellung des Zeugnisses nicht erteilt werden kann. Oberleutnant Rasch stellt fest, daß der D. L. V. einen Zusammenschluß aller flugtechnischen Vereine in dem Verband mit Freuden begrüßen würde. Der Vorsitzende präzisiert den Standpunkt des Bundespräsidiums dahin, daß das Präsidium hoffe, daß alle aviatischen Vereine sich dem deutschen Luftschifferverband anschließen. Die Vereine, die dem deutschen Luftschifferverband noch nicht angehören, sollen aufgefordert werden, die Mitgliedschaft zu erwerben. Nach Ansicht des Präsidenten des D. L. V., Exz. v. Rieber, wäre es das beste, wenn alle dem D. L. V. fernstehenden Vereine in corpore vom Präsidium des deutschen Fliegerbundes angemeldet würden. Der Antrag des Vorsitzenden geht dahin, den Antrag des Vereins deutscher Flugtechniker anzunehmen und dem D. L. V. vorzuschlagen, daß durch den Verbandstag beantragt wird, daß in den Fliegerbund alle ihm noch fernstehenden Vereine eintreten müßten. Auf Antrag des Leipziger Vertreters, Ingenieur Freund, wird schließlich der Antrag des Vereins deutscher Flugtechniker einstimmig angenommen, mit dem Zusatz: wobei wir voraussehen, daß der deutsche Luftschifferverband sich bemühen wird, alle rein flugtechnischen Vereinigungen dem deutschen Fliegerbund anzugliedern, neue rein flugtechnische Vereine nur aufzunehmen, wenn sie Mitglied des Fliegerbundes sind und fortab mit allen dem D. L. V. angehörenden Vereinen nur durch das Präsidium des Fliegerbundes verkehren, und in der ferneren Voraussetzung, daß der Luftschifferverband die dem Fliegerbund angehörenden, weniger als 20 M. Mitgliedsbeitrag erhebenden Vereine als Mitglieder des deutschen Luftschifferverbandes aufnimmt, ohne eine Erhöhung des Beitrages zu fordern. Der Effekt dieses Beschlusses ist, daß der deutsche Fliegerbund in ein Kartellverhältnis zum Deutschen Luftschiffer-Verband tritt, also innerhalb des Verbandes die Instanz darstellt, die die deutschen aviatischen Vereine vertritt. Der deutsche Luftschifferverband wird sich andererseits bemühen, alle aviatischen Vereine im deutschen Fliegerbund zu vereinigen. Voraussetzung ist, daß alle dem deutschen Fliegerbund angehörenden Vereine dem deutschen Luftschifferverband beitreten. Sehr eingehend gestaltete sich auch die Erörterung über die abgeänderten Satzungen, die der Verein deutscher Flugtechniker ausgearbeitet hat. Gleich der § 1 gibt Aufschluß über das künftige Verhältnis zum D. L. V. Der § lautet: Der Bund führt den Namen „Deutscher Fliegerbund" E. V. Sein Zweck ist, die ihm angehörenden Vereinigungen, welche sich die Pflege und Förderung des Flugwesens zur ausschließlichen Aufgabe gemacht haben, in ihren Bestrebungen zu unterstützen und ihre gemeinsamen Interessen zu vertreten. Die dem deutschen Fliegerbund angehörigen Vereine müssen gleichzeitig dem deutschen Luftschifferverband angehören. Ueber mehrere wichtige Satzungsänderungen konnte, trotzdem eine 7gliedrige Kommission eingesetzt wurde, keine Einigung erzielt werden. Die alte Fassung der Statuten bleibt infolgedessen für diese §§ bis zur nächsten Tagung bestehen. Namentlich ist über den § 2 der neuen Satzungen noch nicht entschieden, wonach der Sitz des Bundes nach Berlin verlegt werden soll. Die übrigen Paragraphen, die mit nur unwesentlichen Aenderungen aus dem alten Statut übernommen worden sind, wurden einstimmig angenommen. Erst um halb 3 Uhr wurde die Vormittagssitzung geschlossen.

In der Nachmittagssitzung,

die gegen 4 Uhr begann, wurden die Ergänzungswahlen zum Vorstand vorgenommen und per Akklamation neu- bezw. wieder gewählt die Herren: Ingenieur Ursinus-Frankfurt a. M., Fa-

---

Wiener Poeten Peter Altenberg, eine der interessantesten Erscheinungen Wiens, bestimmt. Karten à M. 2.—, M. 1.— und M. 0.50 sind in der Kunsthandlung von K. Ferd. Heckel zu haben.

Dr. Otto Reizet hält im Verein der Musikliebhaberinnen am Mittwoch, den 16. November, abends 8 Uhr, im Kasinosaal einen Vortrag über Richard Wagner und wird Erläuterungen am Klavier geben.

Autorenabend im Kaufmännischen Verein. Dr. Hans Müller aus Wien, der Verfasser des hier in Kürze zur Uraufführung gelangenden Versdramas „Das Wunder des Beatus" las gestern Abend aus eigenen Werken vor im Bernhardushof. Zunächst eine Novelle, die die Ermordung Marats durch Charlotte Corday schildert. Sie fesselt durch große dramatische Spannung und in der feinen psychologischen Führung. Dann las er eine Reihe reizvoller Gedichte: Anbetung der Mädchen, Mitternacht im Schloßpark, Zwei Wiener Kirchen, Bildnis einer Täuferin, Blick auf ein Krankenhaus, Die verliebte Stadt, und noch einige andere, alle formenschön, stimmungsgesättigt und mit kraftvoller poetischer und dichterischer Erfassung des Lebens. Zum Schluß las er dann wieder eine Novelle, handelnd von der Zwiespältigkeit in den Mysterien des Sehnens und des Geschehens, „Der andere Mathesius" lautet der Titel. Hans Müllers Schreibart, seine fesselnde Durchführung des Themas, die Zeichnung und Festhaltung der Seelenstimmung zieht in Bann bis zum Schluß. Hans Müller las einfach und schlicht und doch gut, den Stimmungen gerecht werdend. Die anwesenden Frauen und Mädchen hatten nachher glänzende Augen, ein Poet hatte sie wohl blank gemacht. Den Vortragenden lohnte warmer Beifall.

Gemäldeausstellung. Die Hofkunsthandlung Wimmer u. Co. in München veranstaltet dahier im Parkhotel eine Gemäldeausstellung von Werken bekannter erstklassiger Meister, beginnend am Sonntag, den 27. November bis zum 10. Dezember. Die Ausstellung umfaßt eine größere Anzahl ansprechender Werke in Genre, Landschaft, Tierstück und Stilleben, welche mit Sicherheit das Interesse hiesiger Kunstliebhaber beanspruchen dürften.

Internationale Musikgesellschaft. Nach einem Vortrag über Bach beabsichtigt Prof. Wolfrum-Heidelberg am Samstag eine Ortsgruppe der Gesellschaft zu gründen.

Das Programm der Mailänder Scala. Das Programm der Wintersaison in der Mailänder Scala ist jetzt zusammengestellt und umfaßt acht Opern, zwei Ballette und vier große Konzerte. Kurz vor Weihnachten wird die Saison mit „Siegfried" eröffnet. Bald darauf soll „Simon Boccanegra" von Verdi folgen, und als dritte Aufführung ist die „Heimliche Hochzeit" von Cimarosa vorgesehen. Die erste Uraufführung wird „Ariane und Blaubart" von Paul Dukas bilden, als fünfte Einstudierung ist die „Saspho" von Pacini in Aussicht genommen, die seit dem Jahre 1878 in der Scala nicht mehr gegeben worden ist. Aber die Sensation der Saison wird wohl die italienische Premiere des „Rosenkavalier" von Richard Strauß bilden. Eine Oper „Die Schneeblume" von dem Italiener Filiasi wird folgen, und den Abschluß soll Gounods „Romeo und Julia" geben. Das Ballettprogramm gipfelt in dem Gastspiel des Kaiserlich Russischen Ballets, das „Kleopatra" und die „Scheherazade" in Mailand bringen wird.

Der dänische Kunstmaler Prof. Julius Exner ist, wie uns aus Kopenhagen gemeldet wird, im Alter von 85 Jahren gestorben. Exner war am 30. November 1825 zu Kopenhagen geboren. Er war Schüler von Lund und Eckersberg. Er widmete sich besonders der Schilderung des Bauernlebens auf Seeland und Amager. Mehrere Werke von ihm befinden sich in der Königl. Galerie zu Kopenhagen. Exner war seit 1864 Mitglied der Kunstakademie.

Kleine Mitteilungen. Das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg hat soeben ein neues Bühnenwerk des Reichstagsabgeordneten und Hamburger Rechtsanwalts Dr. Siegfried Heckscher, betitelt „Der Spielmann", Legendenspiel in 1 Akt, im Manuskript zur Aufführung angenommen.

MARCHIVUM

brikant Gans-Fabrice-München, Fabrikant Dr. Karl Lanz-Mannheim, Prof. Lummer-Breslau, Regierungspräsident v. Meister-Wiesbaden und Ingenieur Freund-Leipzig. Referendar v. Rottenburg-Frankfurt a. M. wurde zum ehrenamtlichen Geschäftsführer zur Unterstützung des Schriftführers ernannt. Ziemlich eingehend gestaltete sich wieder die Debatte über den Antrag des Frankfurter Flugsportklubs, eine jährlich stattfindende Wanderausstellung für die Entwicklung des nationalen Flugzeugwesens zu veranstalten und Ort und Zeit für die erste Ausstellung 1911 festzulegen. Es stellte sich heraus, daß für Berlin im Jahre 1911 eine Ausstellung im Genre des Pariser Salons geplant ist. Der Verein deutscher Flugtechniker Berlin wurde infolgedessen beauftragt, dahin zu wirken, daß diese Ausstellung unter dem Protektorat des Deutschen Fliegerbundes stattfindet. Außerdem wurde beschlossen, eine alljährlich stattfindende Wanderausstellung zu veranstalten unter Ausschluß des Jahres 1911. Als Ort der nächsten Bundesversammlung wurde infolgedessen Berlin gewählt. Des ferneren wurde im Prinzip beschlossen, ein Preisausschreiben für den besten Sicherheitsapparat zur Verhütung bezw. Milderung von Unglücksfällen auf Flugzeugen zu veranstalten. Eine technische Kommission, die eingesetzt wurde, soll alle technischen Angelegenheiten beraten. Ein Antrag, die Bedingungen zur Ausstellung des Flugzeugführerzeugnisses zu erschweren, wurde zurückgezogen. Erst gegen 7 Uhr abends wurden die Beratungen geschlossen.

Pferderennen.

* **Pferderennen zu Saint-Ouen.** 14. November. Prix d'Andorre. 3000 Frs. 1. E. Blancs Sophora (Thibault), 2. Sanguno, 3. Coq II. 35:10; 13, 15, 42:10. — Prix du Comminges. 5000 Frs. 1. Mensons Canada (Berteaux), 2. Lachösis, 3. Seggs. 75:10; 20, 21, 22:10. — Prix de l'Agenais. 3000 Frs. 1. Birkins Bellsas (Benson), 2. Le Rendez-Vous, 3. Castel II. 32:10; 16, 22, 108:10. — Prix de l'Astarac. 3000 Frs. 1. R. Leonliers Malabre (Hall), 2. Penstemon, 3. Sunrise. 32:10; 18, 49, 64:10. — Prix Niger. 10000 Frs. 1. Veil-Picards Sieglinde (Parfrement), 2. Alavila, 3. Kintyre.

Luftschiffahrt.

* Köln, 14. Nov. Die Abteilung Luftschiffbau der Firma Franz Clouth in Köln-Nippes hat sich mit der Parseval-Gesellschaft in Berlin vereinigt. Diese hat das Luftschiff Clouth und seine besonderen Konstruktionen übernommen.

Gerichtszeitung.

):(Freiburg, 14. Nov. Ein gefährlicher Einbrecher, der 31 Jahre alte, aus Hödingen (Amt Ueberlingen) gebürtige Raimund Vogelbacher, wurde von der Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Hochwasser.

v. Von der Mosel, 14. Nov. Am bedeutendsten war wohl diesmal die Ueberschwemmung im Moselgebiet. Der Fluß hatte in den letzten Tagen einen Stand erreicht wie seit 28 Jahren nicht mehr. Die Hochwasserfluten des Frühjahres wurden um mehr als einen Meter überstiegen. Die Stadt Kochem ist zu einem Drittel überschwemmt gewesen. In Trarbach stand das Wasser bis in die Straßen. Viele andere Orte an der Mosel waren zum großen Teile überschwemmt. Viele Häuser waren durch das Wasser von jedem Verkehr abgeschlossen. Zu Mertl konnte das Vieh nur mit Mühe vor dem andringenden Wasser aus den Ställen gerettet werden. Ganz besonders stark war die Ueberschwemmung in Koblenz. Das Hollandiagebäude war ganz von den Fluten umgeben. Das Fährhaus schwebte in Gefahr, umgerissen zu werden und mußte geräumt werden. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal war nicht zu erreichen, da es ganz von Wasser umgeben war. Die Rheinanlagen waren durch den Rhein teilweise unter Wasser gesetzt. Die Schuppen der Rheinterrasse mußten in Koblenz geräumt werden, weil das Wasser gefahrdrohend andrang. Jetzt ist die Gefahr für diesmal vorüber, denn das Wasser des Rheines und der Mosel ist zurückgegangen.

Von Tag zu Tag.

— Von den bis jetzt vermißten Ballons, welche mit den 6 glücklich gelandeten am Sonntag von der Zeche Rheinelbe aufgestiegen waren, ist der Ballon „Braunschweig" bei Norddeich gelandet. Der Ballon „Saar" hat wahrscheinlich die Windrichtung ausgenützt um nach Skandinavien zu gelangen.

— Durch Messerstiche getötet. Essen, 15. Nov. Heute Nacht entstand in Borbeck zwischen ausländischen und einheimischen Arbeitern ein Streit, bei dem ein Rumäne namens Bora durch Messerstiche getötet und ein Oesterreicher schwer verwundet wurde. Zwei weitere Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Die Polizei verhaftete 7 Teilnehmer an der Ausschreitung.

— Zugsentgleisung. Schloß Holte (Westf.), 15. Nov. (Amtlich.) Heute morgen entgleisten auf der Weiche 2 des Bahnhofes Schloß Holte die letzten 4 Wagen des Personenzuges Nr. 658. Ein Personenwagen wurde umgeworfen. 6 Personen erlitten erhebliche Verletzungen, fünf leichte Abschürfungen. Ein Gerätewagen ist angefordert worden. Der Verkehr wird von Gleis 3 aufrecht erhalten.

— Unterschlagungen. Rixdorf, 15. Nov. Nach Unterschlagung von 20000 M. ist der in der Herzbergstraße wohnende Bauunternehmer flüchtig geworden.

— Kampf zwischen Förster und Wilderern. Oppeln, 15. Nov. Nachdem es in der vorausgegangenen Nacht im Simsdorfer Forst zu einem Zusammenstoß zwischen Wilderern und einem Forstaufseher gekommen war, wurde gestern früh einer der Wilderer erschossen und der Forstaufseher durch zwei Schüsse schwer verletzt aufgefunden.

— Vom Sturm überrascht. Wien, 15. November. Wie die „Neue Freie Presse" aus Pola meldet, wurde ein Torpedoboot, das auf Patrouille war, vom Sturme überrascht. Eine Welle riß drei Mann ins Meer. Einer konnte gerettet werden, da er sich an einer Kette festhielt, brach jedoch beide Beine. Die anderen Matrosen konnten bisher trotz aller Nachforschungen nicht gefunden werden.

— Großfeuer. Wien, 14. Nov. In einem Pavillon „Schlacht zur See" des Lunaparkes ist aus unbekannter Ursache Großfeuer ausgebrochen. Der Funkenregen ergoß sich über den Prater, sodaß dieser gefährdet war. Der Feuerwehr gelang es, gegen 11 Uhr den Brand zu lokalisieren.

— Lynchjustiz. Im Asbury Park bei Newyork brohte die Menge einen Neger zu lynchen, der ein neunjähriges Mädchen vergewaltigt und ermordet hatte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Essen, 15. Nov. Von den am Sonntag aufgestiegenen 9 Ballons des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt sind 8 gelandet. Der Ballon „Saar", Führer Leutnant Rommler vom Infanterie-Regiment Nr. 70, Mitfahrer Hauptmann Lange vom selben Regiment und Herr Zimmermann von Elberfeld ist anscheinend auf die Nordsee hinausgetrieben. Es ist möglich, daß der Ballon in Skandinavien gelandet ist.

* Berlin, 15. Nov. Das große Los der preußischen Klassenlotterie fiel auf Nr. 83078.

* Berlin, 15. Nov. Der „L.-A." meldet aus Breslau: Landgerichtspräsident a. D. Hüttner ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war in den achtziger Jahren Landgerichtsdirektor in Posen und leitete dort zahlreiche politische Prozesse.

* Berlin, 15. Nov. Für den Grafen Delamare wurde der Antrag auf Haftentlassung gestellt.

* Paris, 15. Nov. Die Erdsenkung in der Nähe des Steinbruches bei Viviers le Grand schuf an der Landstraße einen 170 Meter tiefen Schacht, in dem große Felsblöcke und Bäume hinabgerissen wurden. Fortgesetzt erfolgen neue Einstürze.

Weitere Stiftung des Zaren — Der Gesundheitszustand der Zarin

* Darmstadt, 15. Nov. Der Zar von Rußland hat der „Darmst. Ztg." zufolge vor seiner Rückreise nach Rußland dem Staatsminister Dr. Ewald 10000 Mark zum besten der Wohltätigkeitsanstalten und Armen von Darmstadt und der armen Bevölkerung der engeren Umgebung von Wolfsgarten übermittelt. Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin erfährt die „Frankf. Ztg.", daß sich derselbe bedeutend gebessert hat und man mit dem Zustand sehr zufrieden ist. Das Körpergewicht hat sich erheblich gesteigert. Ebenso hat sich die Gesichtsfarbe, die Bewegung der Glieder und der Kräftezustand in erfreulicher Weise gebessert. Die Kaiserin beabsichtigt im nächsten Frühjahr mit ihren Kindern und zunächst ohne den Kaiser wieder nach Friedberg bezw. Bad Nauheim zu kommen. Der Kaiser dürfte vor dem Ende der Kur dort eintreffen und bis zur Abreise dort verbleiben.

Zur Frage der Düsseldorfer Ausstellung.

m. Düsseldorf, 15. Nov. Die Abneigung gegen die hier geplante Ausstellung ist in den Kreisen der eigentlichen Großindustriellen im steten Wachsen begriffen. Wie bereits erwähnt, hat man in diesen Kreisen wegen der Unsicherheit im Eisengewerbe und den bevorstehenden Kämpfen um eine Verlängerung der Verbände keine Neigung, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Die Firmen, die den Bestand der jüngsten großen Ausstellung in Düsseldorf garantierten, wie Krupp in Essen, das Kohlensyndikat, die Firma Thyssen, Phönix, die „Gute Hoffnungs-Hütte", der Bochumer Verein etc. sind einmütig in der Ablehnung des speziell von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz protegierten Projektes, sodaß ernstlich an die Veranstaltung einer Ausstellung hierselbst wohl kaum gedacht werden kann.

Der vermißte Ballon „Saar".

w. Wilhelmshaven, 15. Nov. 20 Torpedoboote wurden abgesandt, um den Ballon „Saar" in der Nordsee zu suchen.

Grubenunglück.

*** Beuthen (Oberschlesien), 15. Nov. Im Schacht „Ida", der den Hohenlohe-Werken gehörigen Georggrube riß gestern nachmittag bei der Beförderung von Sprengstoffen in der Grube die Seilfahrt. Infolge des Aufschlagens der Förderschale explodierte der Sprengstoff und der Schacht wurde teilweise zertrümmert. Wie es heißt, sind fünf Bergleute verunglückt.**

Rettung Schiffbrüchiger.

* Bremen, 15. Nov. Die Rettungsstation Ammassiba der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 14. November wurden von dem auf Seeland gesunkenen deutschen Schooner „John Georg", Kapitän Bendixen mit einer Zementladung von Itzehoe nach Wak bestimmt, zwei Personen durch das Rettungsboot „Fischer" der Station gerettet.

Das Hochwasser der Seine.

m. Paris, 15. Nov. Da die Nebenflüsse der Seine teilweise abnehmen, hat man berechnet, daß am Donnerstag der höchste Stand der Seine in Paris erreicht sein wird. Die Witterung ist aber in dieser Woche wieder so ungünstig, daß man sich auf diese Berechnung nicht mehr einlassen kann. Die Uferbewohner ziehen in Massen aus. In den Kellern der Häuser steht das Wasser einen Meter hoch. Die Schiffahrt auf dem Flusse ist völlig eingestellt.

Kardinal Fischers Abschied beim Papste.

m. Rom, 15. Nov. Die eigentliche Abschiedsaudienz des Kardinals Fischer im Studierzimmer des Papstes dauerte über eine Stunde. Nachher fand die Vorstellung des Gefolges statt. Beim Abschied umarmte der Papst Kardinal Fischer liebevoll, drückte ihm mit beiden Händen die Rechte und wünschte ihm und seinen Begleitern glückliche Fahrt. Danach fand der Abschied des Kardinals Fischer beim Kardinal-Staatssekretär statt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 15. Nov. Auf Wunsch zahlreicher Mitglieder aus kaufmännischen Kreisen ist der Hansabund an amtlicher Stelle dahin vorstellig geworden, daß beim Einjährig-Freiwilligen-Examen auch kaufmännische Unterrichtsfächer neben den allgemeinen wissenschaftlichen berücksichtigt werden müßten. Darauf ist dem Hansabund die Antwort zugegangen, daß der Kriegsminister von der genannten Anregung mit Interesse Kenntnis genommen und die vom Hansabund geäußerten Wünsche dem Reichskanzler, dem die Entscheidung in der Frage der Neugestaltung der Prüfungen zustehe, übermittelt habe.

□ Berlin, 15. Nov. In Berlin tritt seit einigen Tagen wiederum die Diphtherie in heftiger Form auf. Infolge dessen mußte die 137. Knabengemeindeschule, wo zahlreiche schwere Erkrankungen vorgekommen sind, geschlossen werden. Die Schließung ist für 8 Tage vorgesehen.

Die innerpolitische Krise in England.

□ Berlin, 15. Nov. Aus London wird gemeldet: Dem „Daily Chronicle" ist von autoritativer Seite mitgeteilt worden, daß die Regierung die sofortige Auflösung des Parlaments und gleich darauf die Vornahme der Stichwahlen beschlossen habe. Die Auflösung soll noch im Laufe dieser Woche stattfinden. Die heutige Eröffnung des Parlaments hat deshalb nur die Bedeutung einer Formalität. Ernste Angelegenheiten werden nicht verwandelt werden. Der früheste Termin der Neuwahlen zum Parlament kann Samstag, 3. Dezember sein. Aus Aeußerungen Asquiths und Winston Churchills geht hervor, daß die Regierung gewillt ist, die Krise zu beschleunigen und zum endgültigen Abschluß zu bringen. Falls am Montag den 28. Nov. der König das Wahldekret unterzeichnet und am 29. November die Wahlausschreibung erfolge, könnten bereits am 2. Dezbr. in den großen Städten die Wahlen stattfinden. Am Tag darauf, den 3. Dezember, wird dann schon in über 100 Wahlkreisen die Entscheidung fallen. Die Sozialisten haben heute Nachmittag 2 Uhr eine Versammlung einberufen, in der die Labour Party-Forderungen festgelegt werden sollen. Die Verhandlungen der Vetokonferenz sollen trotz des gegenteiligen Beschlusses ihrer 8 Mitglieder veröffentlicht werden.

Der Moabiter Krawall-Prozeß.

□ Berlin, 15. Nov.

Nachdem gestern die 34 Anklagebeschlüsse des Moabiter Krawallprozesses verlesen worden sind, wurde heute vormittag 3/4 10 Uhr in die Verhandlung eingetreten.

Zunächst beantragte Rechtsanwalt Dr. Cohn sämtliche von ihm und Rechtsanwalt Heine verteidigten Angeklagten aus der Haft zu entlassen. Die Untersuchungshaft sei schablonenhaft, von der Ansicht ausgehend, daß hohe Strafen erfolgen würden. Eine derartige Massenhaftigkeit und Anhäufung von Verhaftungen habe er noch bei keinem Prozeß feststellen können und das sei es auch, was den vorliegenden Fällen das charakteristische Gepräge gab, daß die Untersuchungshaft als Massenerscheinung auftrete. Sie sei verlangt worden nicht aus gesetzlichen Gründen, sondern von einem Polizeibeamten, dem die Staatsanwaltschaft rein schematisch gefolgt sei. Der Verteidiger beleuchtet sodann die einzelnen Straffälle und sucht nachzuweisen, daß keine allzugroßen Strafen verhängt werden können und deshalb die Untersuchungshaft nicht gerechtfertigt erscheine.

Dieser Auffassung trat der erste Staatsanwalt Steinbrecht entgegen. Er machte geltend, daß alles sorgfältig geprüft worden sei, ob auch in allen Fällen die Untersuchungshaft nötig wäre oder nicht. Es handele sich hier um schwere Fälle, denn Moabit habe sich sozusagen im Kriegszustand befunden. Es seien schwere Ausschreitungen vorgekommen, auf welche schwere Strafen gesetzt seien und alle Beteiligten hätten

schwere Strafen zu gewärtigen.

Von den Tausenden, die an dem Tumult beteiligt gewesen seien, hätten nur 50 zur Stelle gebracht werden können. Die Verteidigung hätte außer Acht gelassen, daß mindestens 10 von den Verhafteten aus der Untersuchungshaft entlassen worden seien. Was die Verhandlung gegen die Jugendlichen anbelange, so müsse hier ebenfalls zurückgewiesen werden, daß schematisch verfahren worden sei. Es handle sich um junge Leute, die von älteren Personen verhetzt worden seien und die die schlimmsten Straftaten begangen hätten. Schließlich wies die Staatsanwaltschaft noch zurück, daß sie schablonenhaft den Anordnungen eines Kriminal-Kommissars gefolgt sei. Nicht diese Aussagen seien maßgebend gewesen, sondern der Inhalt der Akten. Es seien zahlreiche Fälle von Zeugenbeeinflussungen vorgekommen und um diesen vorzubeugen, habe der Untersuchungsrichter die Verhaftungen aufrecht erhalten. Der Staatsanwalt stellt es aber anheim, in den weniger schweren Fällen die Angeklagten aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

Rechtsanwalt Heinemann versucht dann in ausführlichen Darlegungen den Antrag auf Haftentlassung auf alle Verhafteten auszudehnen.

Darauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

* Berlin, 15. Nov. In dem Moabiter Krawallprozeß beschloß der Gerichtshof nach längeren Auseinandersetzungen zwischen dem ersten Staatsanwalt und der Verteidigung vier Angeklagte aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Bezüglich der weiteren Anträge behält sich der Gerichtshof die Prüfung vor.

Zur Flucht Tolstois.

Petersburg, 14. November.

Nach Mitteilungen von Personen, die mit dem alten Grafen in Verbindung stehen, haben Geldfragen die Beziehungen Tolstois zu seiner Frau und seinen Kindern verbittert. Die Familie wollte, daß Tolstoi das Verlagsrecht seiner Werke um den ihm angebotenen Preis von einer Million Rubel verkaufen und damit die Zukunft seiner sieben Kinder und über zwanzig Enkelkinder sicher stellen. Tolstoi lehnte dies Anerbieten ab und erklärte, er wolle seine Werke der Nation vermachen. Er hat bekanntlich das Verlagsrecht für alle seine späteren Werke, angefangen vom „Tode des Iwan Iljitsch" freigegeben. Darüber war die Familie ungehalten, welche bereits durch die seitens Tolstois erfolgte Ablehnung des Nobelpreises sich in ihren Interessen verletzt sah. Diese materiellen Fragen führten zu Konflikten innerhalb der Familie des großen Philosophen, welcher in seinen Ideen durch seinen Arzt Dr. Makowezky unterstützt wurde. Makowezky hat den greisen Philosophen auf der Flucht begleitet. Als fanatischer Anhänger Tolstois hat Makowezky seine ärztliche Praxis aufgegeben um immer mit Tolstoi zu leben. Makowezky ist Antisemit. Tolstoi sagte von ihm: „Ohne seinen Antisemitismus wäre dieser Mann vollkommen; einen Fehler darf der Mensch haben!" Makowezky soll der slovakischen Nation angehören. Er ist aus Oberungarn nach Rußland gekommen.

1000 Rubel als Ermittlungspreis.

Der Korrespondent des „Slowo", der im Auftrage der Familie die Ermittlung des Verschwundenen übernommen hatte, erhält nunmehr von der Gräfin Tolstoi 1000 Rubel als Preis für die ihm gelungene Auffindung des Verschwundenen.

Das letzte Schreiben, das die Gattin Tolstois an ihre in Petersburg lebende Schwester richtete, ließ die Möglichkeit eines ähnlichen Ereignisses wie das jetzt eingetretene voraussehen. Tolstois Wanderleben, seine Hinneigung zur stillen Zuflucht, sich [illegible] seit langem in dem Wunsche nach einem Einsiedlerleben. Bereits vor 15 Jahren erklärte Tolstoi seiner Schwägerin, es ihm sei ein schwerer Gewissenskampf, daß er es hier für sich gewähne, im Widerspruch zu seinen eigenen Schriften in gleichem Komfort zu leben, indes so viele seiner Brüder hungerten. Die Gräfin, die schon lange unter dem, was sie die Exzentrizitäten ihres Mannes nennt, leidet, schreibt an ihre Schwester, sie werde das entsetzliche Verhängnis nicht ertragen.

Das Befinden des Grafen Tolstoi.

v. Tula, 15. Nov. Der Zustand des auf der Station Astapowo erkrankten Grafen Tolstoi wird von den Aerzten als sehr bedenklich bezeichnet.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

)(Karlsruhe, 14. Novbr. Nachdem die Buchführungskurse der Landwirtschaftskammer im vorigen Jahre so großes Interesse bei den Landwirten gefunden haben, werden auch diesen Winter wieder mehrere 3-tägige Kurse für bäuerliche Buchführung nach dem Einheitssystem der Landwirtschaftskammer in verschiedenen Gegenden des Landes stattfinden. Die Orte und Termine werden noch bekannt gegeben werden. Es ist zu erwarten, daß auch dieses Jahr die Landwirte sich zahlreich beteiligen werden.

)(Karlsruhe, 14. Nov. Wie aus Mitteilungen des Vorstandes des „Bad. Landesvereins für Bienenzucht" hervorgeht, erhalten alle jene Imker, die von jetzt ab bis Jahresschluß dem Landesverein beitreten, die Bienenzeitung bis 1. Januar unentgeltlich, haben also erst von 1911 an den Jahresbeitrag zu bezahlen. — Die Mitgliederzahl des Landesvereins für Bienenzucht betrug am 1. Oktober ds. Js. 10,363.

)(Ichenheim, 14. Nov. (Amt Lahr). Hier wurde sämtliches Sandblatt verwogen. 1500 Zentner ergaben eine Einnahme von 70.000 Mark.

e. Aus der Pfalz, 14. Nov. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Albersweiler sind die Vieh- und Schweinemärkte in Bergzabern und Billigheim bis auf weiteres eingestellt worden.

Einfuhr von französischem Schlachtvieh nach Württemberg.

* Stuttgart 14. Nov. Dem Beispiel der badischen Regierung und der Regierung der Reichslande folgend, hat nunmehr auch das Württ. Ministerium des Innern im Hinblick darauf, daß Frankreich z. Zt. frei von Maul- und Klauenseuche ist, bis auf weiteres die Einfuhr von wöchentlich 300 Stück Großvieh und Kälbern (zusammen und von 300 Schweinen in den Schlachthof von Stuttgart unter gewissen Bedingungen gestattet.

Volkswirtschaft.

Die Entwicklung der Postscheckämter

zeigt immer mehr, wie drei große Aemter in den Vordergrund treten. Es sind dies Köln, Berlin und Leipzig. Nach der letzten amtlichen Aufstellung von Anfang November hatte Köln 9144 Konten, Berlin 8965 und Leipzig 8555. Alle anderen Scheckämter des Reichspostgebietes sind etwa halb so groß oder noch kleiner, selbst Frankfurt a.M. zählt nur 4512 Konten. Es folgt Hamburg mit 3908, Breslau mit 3800, Karlsruhe 3287, Hannover 3228. Das kleinste Scheckamt Danzig hat nur 1519 Konten. Alle Konten haben sich im Oktober um 1075 vermehrt, sodaß jetzt 47,163 geführt werden. Gegen den September haben sich die Gutschriften um 133¼ Millionen auf 894½ Millionen vermehrt. Bei den Lastschriften betrug die Zunahme des Umsatzes 117½ Millionen, sodaß dieser im Oktober über 882½ Millionen betrug. Bar eingezahlt wurden allein fast 522 Millionen, bar ausbezahlt fast 546 Millionen. Das durchschnittliche Guthaben der Kontoinhaber auf der Post überschritt 101½ Millionen. Auch der Umsatz mit Wien, Budapest und der Schweiz betrug mehr als 364 Millionen Mk., nach dem Reichspostgebiet wurden fast 3 Millionen Mk. überwiesen, nach dem Ausland dagegen nur 786 302 Mk.

* * *

Konkurse in Süddeutschland.

Heidelberg. Hotelier Friedr. Hesse. A.-T. 8. Dezember. P.-T. 14. Dezember.

Worms. Julius Mosz, Kaufmann. T.-A. 30. Nov. P.-T. 12. Dezember.

Pirmasens. Alfred Krebs, Sattler. A.-T. 29. Nov. P.-T. 6. Dezember.

Lahr. Johann Paul Walz ?. A.-T. 1. Dezember. P.-T. 10. Dezember. — Wilh. Albert Fibelo, Gärtner. A.-T. 17. Dezember. P.-T. 21. Dezember.

Oberhausen. Emil Kullmann, Zigarrenfabrikant in Philippsburg. A.-T. 5. Nov. P.-T. 20. Dez.

Nürnberg. Jean Beck, Zigarrenhandlung. A.-T. 15. November. P.-T. 28. Dezember.

Ludwigsburg. Wilhelm Lamparter, Kaufmann. A.-T. 1. Dezember. P.-T. 8. Dezember.

Leutkirch. Otto Strobich und Ehefrau, Schuhwarenhandlung. A.-T. 2. Dez. P.-T. 10. Dez.

Augsburg. Gg. Holzberger, Tapeziermeister. A.-T. 28. Nov. P.-T. 1. Dez.

Ueber die Spekulation in Minenshares an der Londoner Börse. Herr Dr. Willy Ruppel-Hamburg hat in seinem kürzlich dahier abgehaltenen, stark besuchten und hochinteressanten Vortrag, wie wir berichtigend mitteilen, zur Kenntnis des Umstandes, daß es unter den technischen Minen-Experten unzuverlässige Elemente gibt, angeführt, daß nach einem scherzhaften Sprichwort in den Londoner Börsenkreisen man drei Arten Lügner unterscheidet: den gewöhnlichen Lügner, den verfluchten Lügner und den Minen-Experten (the ordinary liar, the dammed liar and the mining expert). Ferner ist richtigzustellen, daß der dänische Justizminister Alberti in seinen Spekulationen an der Londoner Börse nicht 600 Millionen Kronen verloren hat, sondern 6 Millionen. Das ist auch genug.

Die Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. **in Düsseldorf** beruft eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Erhöhung des Geschäftsanteils und anderweitiger Festsetzung der Zahlungsbedingungen, ferner zwecks Beschlußfassung über Verwendung der durch die Erhöhung verfügbar werdenden Mittel „zu besonderen Zwecken".

Bayerische Terrain-Akt.-Ges. in München. Die Verwaltung teilt mit, daß die seinerzeit beschlossene Herabsetzung des Aktienkapitals von M. 7 500 000 auf M. 5 Millionen zur glatten Durchführung gelangt ist. Ebenso realisierte sich der in Aussicht gestellte Verkauf eines größeren Teiles des Terrainbesitzes im Westen der Stadt. Von diesem Grundbesitze wurden 2.75 Millionen Quadratfuß, von demjenigen im Osten der Stadt 34 100 Quadratfuß abgestoßen. Durch die Kapitalzusammenlegung wurde ein Betrag von M. 2 500 000 frei. Aus den Terrainverkäufen und dem Häuser-Ertrágniskonto wurde ein Gewinn von M. 597 947 erzielt. Diesen Einnahmen stehen an Ausgaben für Zinsen und Kosten M. 306 614 gegenüber. Der Verlustvortrag aus den Vorjahren betrug Mark 1 089 700. Nach dessen Deckung verbleibt ein Gewinnsaldo von M. 1 710 682, der zur Schaffung eines Rückstellungskontos Verwendung finden soll. Der Bericht bezeichnet die Lage des Münchener Terrainmarktes als etwas gebessert.

neue Rechnung 32,673 M. (31,823 M.) vorgetragen werden.

Bei der Zuckerfabrik Frankenthal beträgt der Ueberschuß 540 144 Mark (i. V. 490 902 M.) und nach 109 306 M. (109 876 M.) Abschreibungen der Reingewinn 430 838 M. (381 026 M.), die folgendermaßen verteilt werden: 18 Proz. (16 Proz.) Dividende, Gewinnanteile 59 118 M. (59 718 M.), Belohnungen und Unterstützungen 24 000 M. (20 000 M.) und Vortrag 13 719 M. (13 246 Mark). Die Rübenernte war etwas größer als im Vorjahr, dagegen waren ¾ Prozent weniger Zucker in der Rübe. Die diesjährige Rübenernte werde etwa 10—12 Prozent größer sein, auch sei die Ausbeute einige Zehntel besser als im Vorjahr; dagegen seien die Preise stark gewichen.

Zuckerfabrik Offstein. Einem Aktionär teilt die Gesellschaft auf Anfrage mit, daß der rapide Kurssturz ihrer Aktien auf nichts anderes zurückzuführen sei, als auf die gegenwärtig niedrigen Zuckerpreise, die wieder eine Folge der allgemein günstigen Rübenernte sind. Die inneren Verhältnisse der Gesellschaft haben sich in keiner Weise geändert.

Nürnberger Herculeswerke Aktiengesellschaft in Nürnberg. Der Abschluß für 1909—10 zeigt einschließlich 31,823 M. (i. V. 12,824 M.) Vortrag einen Gewinn von 190,576 M. (i. V. 191,043 Mark). Es sollen wieder 8 Prozent Dividende verteilt, dem Delkrederefonds 5321 M. (6543 M.) zur Aufrundung auf 45,000 Mark zugeführt, für die Talonsteuer- und Gebührenäquivalentreserve 3000 M. (0) zurückgestellt, für Tantiemen, Gratifikationen und Unterstützungen 34,150 M. (28,526 M.) verwendet und auf

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Stuttgart, 15. Nov. Die Aktienbrauerei Aetienmeyer in Stuttgart wird eine Dividende von 0 pCt. (wie i. V.) vorschlagen.

* Hamburg, 15. Nov. Die Vereinigten Metallwarenfabriken Haller u. Co. in Hamburg schlagen lt. „Frkf. Ztg." die Verteilung einer Dividende von 11 pCt. (wie i. V.) vor.

* Nürnberg, 15. Nov. Die Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Gebrüder Lederer in Nürnberg erzielte für 1909/10 einen Bruttogewinn von 870 141 ℳ (988 770 ℳ). Es wird lt. „Frkf. Ztg." eine Dividende von 4½ pCt. wie im Vorjahre zur Verteilung kommen.

Berlin, 15. Nov. Der Aufsichtsrat der Koburger Brauerei A.-G. schlägt wieder 20 pCt. Dividende vor. — Der Aufsichtsrat der Adler-Brauerei beantragt 5 pCt. (4 pCt.).

[·] Berlin, 15. Nov. Die Maschinenfabrik J. Banning A.-G. in Hamm setzte die Dividende auf 3 Proz (2½ Proz.) fest. — Die Generalversammlung der Mühlenbauanstalt vorm. Gebr. Beck in Dresden, setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. — Die Dividende der Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck in Dortmund beträgt wiederum 12 Prozent.

Wiesbadener Kronenbrauerei A.-G. Wiesbaden.

* Berlin, 10. Nov. Die Wiesbadener Kronenbrauerei A.-G. in Wiesbaden weist bei Abschreibung von 78 882 ℳ einen Verlust von 1183 ℳ auf.

Aus der Berliner Bankwelt.

* Berlin, 15. Nov. Berliner Blätter verzeichnen das Gerücht, wonach angeblich zwischen der Dresdner Bank und der Berliner Handelsgesellschaft eine Interessengemeinschaft vereinbart worden sei. Diese Gerüchte sind unzutreffend. Von einer Interessengemeinschaft zwischen den beiden Instituten ist nach Informationen der „Frkf. Ztg." nie die Rede gewesen. Den Hintergrund der Gerüchte bilden offenbar gewisse Vereinbarungen, die zwischen den beiden Banken bezug auf ein gemeinschaftliches Vorgehen in den Emissionen getroffen worden sind, durch das die Dresdner Bank, die vermöge ihres ausgebreiteten Netzes in Filialen und Depositenkassen eine stark plazierte Kraft besitzt, künftig an den Finanzgeschäften der Dresdner Bank sich beteiligen wird, und an deren Emissionen ohne Regel mitwirkt.

[ ] Berlin, 15. Nov. Zu den Gerüchten von einer Interessengemeinschaft der Dresdner Bank und der Handelsgesellschaft wird mitgeteilt, daß zwischen beiden Instituten seit einiger Zeit geschäftliche Beziehungen bestehen, die sich in der letzten Zeit fester gestaltet haben. Man spricht davon, daß die Depositen-Kasse der Dresdner Bank sich seit einiger Zeit für die Plazierung der ausländischen Werte aus dem Konzern der Handelsgesellschaft interessiere.

Die Londoner Handelskammer und die Seerechts-Deklaration.

* London, 15. Nov. Der Rat der Londoner Handelskammer stimmte dem Bericht seiner Sonderkommission zu, in dem empfohlen wird, aus kommerziellen und politischen Gründen die Londoner Seerechts-Deklaration in der vorliegenden Form nicht zu ratifizieren. Gleichzeitig wurde beschlossen, bei der Regierung nachdrückliche Vorstellungen in diesem Sinne zu erheben.

Canada-Pacific-Eisenbahn.

w. Montreal, 15. Nov. In einer Direktorenversammlung der Canadian Pacific-Eisenbahn wurde für das am 30. September beendete Vierteljahr eine Dividende von 2 Prozent für Stammaktien erklärt, was gleichkommt mit einer Dividende von 7 Prozent jährlich von dem Einkommen und 1 Prozent von den Zinsen der Erträgnisse aus den Landverkäufen. Die Dividende ist am 31. Dezember zahlbar.

Rekord im amerikanischen Export.

* Newyork, 15. Nov. Der Export im Oktober brachte Rekordziffern für den amerikanischen Außenhandel. Nach der Statistik des Handelsamtes betrug nämlich die Ausfuhr des abgelaufenen Monats 238 Mill. Doll., die Einfuhr 123 Mill. Doll. Die Ausfuhr im Oktober 1909 hatte 200 Mill. Doll., die Einfuhr 127 Mill. betragen. Für die ersten 10 Monate des laufenden Jahres ergibt sich damit einen Exportüberschuß von rund 100 Mill. Doll. Davon trafen allein 98,50 Mill. Doll. auf die beiden letzten Monate, was auf die Erntebewegung namentlich in Baumwolle zurückzuführen ist.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 15. November. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik gelangten heute Umsätze zu 148.50 Prozent zur Notierung. Ferner waren begehrt: Brauerei Schwartz-Aktien zu 122 Proz., Oberrh. Versich.-Aktien zu 905 Mark pro Stück, Portland Zement-Werke Heidelberg Aktien zu 150 Proz. (151 B.) und Zuckerfabrik Frankenthal Aktien zu 371 Prozent.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	133.50	133.—
Gewerbl. Speyer 50% E.	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	105.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Rhein. Creditbank	—.—	138.60
Rhein. Hyp.-Bank	200.—	—.—
Südd. Bank	—.—	118.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.70
Chem. Industrie.		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	500.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	210.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	341.50
Verein D. Oelfabriken	159.—	—.—
West. A.-W. Stamm	230 —	—.—
„ „ Vorzug	—.—	102.30
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	68 —
Durl. Hof vm. Hagen	234.—	232.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	136.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	90.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	181.—
Homb. Meyerschmitt	57.75	—.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	212.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	131.—
Brauerei Sinner	238.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	182.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	122.—
„ S. Weltz, Speyer	—.—	86.
„ z. Storch, Speyer	73.—	—.—
Br. Werger, Worms	—.—	73.—
Pf. Preßh.- u. Spritf.	—.—	160.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	79.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	49.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	85.—	—.—

	Brief	Geld
Frankona, Rück- und Mitverf. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1200
Francona, junge	—.—	1180
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2250
Bad. Assecuranz	2400	—.—
Continental. Versich.	—.—	677.—
Mannh. Versicherung	715.—	—.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	905.—
Württ. Transp.-Vers.	640.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	133.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	100.—
Emaillw. Maikammer	—.—	102.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
H. Fuchs Wg. Holzg.	188.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	68.—	67.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	133.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	185.—	—.—
Kämmtbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	230.—	229.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	148.50
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	155.—
Portl.-Zement Heidbg.	151.—	150.—
Rh. Schuckert-Ges.	129.—	—.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	159.25
Verein Freib. Ziegelw. Speyr.	106.—	—.—
	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabk. Waldhof	—.—	261.75
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	189.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	371.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Dienstag, den 15. November 1910.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Weizen:	Sept.	——	——	Hafer:	Sept.	——	——
	Nov.	206½ B.	——		Nov.	——	——
	März 1911	210 — B.	207 — G.		März	——	——
	Mai	210 — B.	——		Mai	——	——
Roggen:	Sept.	——	——	Mais:	Sept.	——	——
	Nov.	——	——		Nov.	——	——
	März	——	——		März	——	——
	Mai	——	——		Mai	——	——

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5%.

Schlußkurse.

Wechsel.

		14.	15.			14	
Amsterdam	kurz	169.55	169.62	Check Paris		81.05	81 05
Belgien	„	80.80	80 783	Paris	kurz	81 975	81.—
Italien	„	80 65	80.70	Schweiz. Plätze	„	80.875	80 875
Check London		20.497	20.505	Wien	„	84 925	84.922
London	„	20.452	20.46	Napoleonsd'or		16 19	16.19
„	lang	——	——	Privatdiskonto		4¹¹/₁₆	4⁵/₈

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	122 50	122.30	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	143 75	143 75	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	106. 0	107 ¼	do. Meridionalbahn	130 ¾	130.⅝
Oest.-Ung. Staatsb.	159.⅞	159 ⅞	Baltimore und Ohio	108 ⅞	109.30
Oest. Südbahn Lomb.	22 —	22 —			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

3½ Pf. H.-Pfdbr.	99 80	99 80	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	100.15	100 25
4% Pf. H.-Pfdbr. 07	10.—	100.—	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99 20	99.20
4% „ 1910	99.80	99 8	4% „ „ „ 17	99 40	99 40
4% Pf. Hyp. B.-Pfdb.	100.10	100 10	3½% „ „ „ 14	93.10	93.10
3½% „	91.30	91.3	3½% „ „ „ 19	91.—	91.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.40	90 40	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. 6 01	—.—	—.—
4% Pr. Bd.-Pfd. v. 30	99 30	99 3	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	——	——
4% „ „ 03 unk. 07	99.10	99 1	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99 30	99.30
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 16	99 10	99 10	4% „ „ „ 1907	99.30	99.30
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.40	99.40	4% „ „ „ 1912	99 60	99 60
3½% „ Pfdbr. v. 86 89 u. 91	90.—	90.—	4% „ „ „ 1917	100.—	100.—
3½% „ Pfd. 98/04	84.60	89.8	4% „ „ „ 1919	100 90	101.—
4% „ Com.-Obl. v. 1, unk. 10	100 20	100 20	3½% „ „ verschied.	90 30	90.30
3½% „ Com.-Obl. v. 87/91	91.—	91.	3½% „ „ „ 1914	90.30	90 30
3½% „ Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.	3½% Rh. H.-B. C.-O.	90.30	90.30
4% Pr. Pfdb. unk. 09	98 6	98 6	4% A.W. B.C.A.10	—.—	—.—
4% „ „ „ 12	99 10	99.1	4% Pf. H. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% „ „ „ 14	99 30	99 30	3½% Pf. H. Pr.-O.	—.—	—.—
			[illegible]	—.—	—.—
			[illegible]	715.—	715 —

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133 50	133.50	Oesterr.-Ung. Bank	133 50	133.75
Berg u. Metallb.	118 50	118 50	Oest. Länderbank	132.10	133.—
Berl. Handels-Ges.	168 50	168 50	„ Kredit-Anstalt	208 ¼	208 ¼
Commerz. u. Disk.-B.	114 30	114.50	Pfälzische Bank	105.—	105.—
Darmstädter Bank	130 ¼	130.75	Pfälz. Hyp.-Bank	196.—	195.—
Deutsche Bank	257.—	257.—	Preuß. Hypothekenb.	122 70	122 30
Deutsch-asiat. Bank	144 —	142 —	Deutsche Reichsbk.	143 80	143 80
D. Effekten-Bank	107.60	107 60	Rhein. Kreditbank	138 90	138 90
Disconto-Gomm.	191.—	191 —	Rhein. Hyp.-B. M.	199 50	199 50
Dresdener Bank	162 50	162 50	Schaaffh. Bankver.	142 80	142 80
Frankf. Hyp.-Bank	211	211 20	Südd. Bank Mhm.	117 50	117.50
Frkf. Hyp.-Kr.-Ver.	166 70	166.70	Wiener Bankver.	139.2	139.—
Nationalbank	129.25	129 75	Südd. Diskont	117 60	117.60
			Bank Ottomane	136 —	135 50

Degea Unser bester Glühkörper
ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea"
Überall erhältlich
Auergesellschaft, Berlin O.17

MARCHIVUM

Staatspapiere. A. Deutsche.

	14	15		14	15
3½ deutsch. Reichsanl.	101.90	102.—	4 Rh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	92.40	92.40	3½ " " 1905	—.—	90.80
3½ " " 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 " "	83.70	83.45	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.50	102.15	5% Chinesen 1896	101.60	101.65
3½ do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " " 1898	98.40	98.60
3½ " "	92.10	92.25	4½ Japaner	97.50	97.40
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner auß. 88/90	99.70	99.75
3 " "	83.45	83.40	3 Mexikaner innere	68.—	68.—
4 badische St.-A. 1901	—.—	100.55	Bulgaren	100.60	100.80
4 " " 1908/09	101.—	101.25	3½ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.)	—.—	—.—	4½ Oest. Silberrente	96.45	96.45
3½ " " "	93.70	94.—	4½ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	—.—	91.60	Oesterr. Goldrente	98.40	98.45
3½ " " 1904	—.—	91.2	3 Portug. Serie I	64.½	63.95
3½ " " 1907	91.20	91.2	3 " " III	66.75	66.75
4 bayr. E.-B.-A.-Ab. 1915	101.20	101.20	4½ neue Russen 1905	100.10	100.15
4 " 1918	101.40	101.50	4 Russen von 1880	92.—	92.—
3½ do. u. Allg. Anl.	91.55	91.25	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
4 do. E.-B.-Obl.	81.90	81.40	4 Türken von 1903	86.30	86.30
3 Pfälz. E.-B. Prior.	100.55	100.50	4 " unif.	92.30	92.10
3½ " " "	91.70	92.—	4 Ung. Goldrente	93.40	93.45
4 Hessen von 1908	101.20	101.50	4 " Kronenrente	91.50	—.—
3 Hessen	80.—	80.—	Verzinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.—	83.—	3 Oesterreichische 1860	174.40	174.40
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	180.—	179.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	180.—	180.—	Wayß u. Freytag	153.20	153.—
Südd. Immobil.-Ges.	87.—	87.20	Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	180.50	181.—
Eichbaum Mannheim	106.—	106.—	Kunstseidenfabr. Frkf.	107.75	107.70
Rh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Lederwerk. St. Ingbert	74.50	74.50
Werkakt. Zweibrücken	92.10	92.10	Spicharz Lederwerke	98.50	98.50
Walzm. Sonns, Speyer	86.—	86.—	Ludwigsh. Walzmühle	155.—	154.—
Zementwerk Heidelbg.	149.—	151.—	Adlerfahrradw. u. Kleyer	432.50	431.80
Zementfabr. Karlstadt	128.—	128.70	Maschinenfbr. Hilpert	85.50	85.30
Badische Anilinfabrik	497.—	498.—	Maschinenfb. Badenia	209.25	210.20
Ch. Fabrik Griesheim	278.75	278.70	Dürrkopp	404.—	409.—
Farbwerke Höchst	533.—	531.—	Maschinenf. Gritzner	258.70	258.75
Ver. chem. Fabrik Mh.	340.—	340.—	Met. u. Armat. Klein	123.—	123.—
Holzverkohlung	251.25	253.50	Pf. Nähm.- u. Fahrrad-		
Chem. Werke Albert	499.50	499.80	Gebr. Kayser	155.—	155.—
Südd. Drahtind. Mh.	157.—	157.	Röhrenkesselfabrik		
Akkumul.-Fab. Hagen	217.90	217.90	vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Ac. Böse, Berlin	16.—	16.—	Schnellpressenf. Frkth.	253.70	252.50
Elektr.-Ges. Allgem.	263.75	263.—	Ver. deutscher Oelfabr.	156.—	156.20
Lahmeyer	117.—	116.10	Schuhfabr. Herz, Frkf.	118.80	118.80
Elektr.-Ges. Schuckert	156.25	156.	Seilindustrie Wolff	132.—	132.—
Rheinische	128.—	128.—	Baumwollsp. Lampertsm.	42.20	42.50
Siemens & Halske	244.25	244.½	[illegible] Kaverst.	200.—	200.—
Gummi Peter	350.	351.25	Zellstoffabr. Waldhof	261.—	261.50

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	224.—	224.50	Harpener Bergbau	187.50	188.½
Buderus	112.60	112.20	Kaliw. Westeregeln	229.50	229.50
Concordia Bergb.-G.	339.—	340	Oberschl. Eisenindustr.	99.05	100.—
Deutsch. Luxemburg	202.25	202.—	Phönix	242.25	242.¾
Eschweiler Bergw.	189.—	189.—	Ver. Königs- u. Laurah.	171.50	172.—
Friedrichshütte Bergb.	131.—	131.—	Gewerksch. Roßleben	120.00	120.00
Gelsenkirchener	212.50	212.50			

Frankfurt a. M., 15. Nov. Kreditaktien 208.½, Diskonto-Kommandit 191.25, Darmstädter 130.½, Dresdner Bank 162.⅝, Handelsgesellschaft 168.75, Deutsche Bank 257.½, Staatsbahn 159.87, Lombarden 22.—, Bochumer 224.25, Gelsenkirchen 213.50, Laurahütte 171.75, Ungarn 93.40. Tendenz: befestigt.

Nachbörse. Kreditaktien 208.½, Diskonto-Kommandit 191.—, Staatsbahn 159.½, Lombarden 22.—.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 15. Nov. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	171.½	—.—
Disc.-Kommandit	—.—	191.½	Phönix	242.½	242.½
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	188.—	187.87
Lombarden	—.—	22.—	Tend.: ungleichm.		
Bochumer	224.—	224.½			

Berlin, 15. Nov. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.495	20.—	Reichsbank	143.60	143.50
Wechsel Paris	81.02	—.—	Rhein. Kreditbank	139.—	139.—
4% Reichsanl.	101.90	101.90	Russenbank	166.20	165.50
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	142.50	142.60
3½% Reichsanl.	92.40	92.47	Südd. Disc.-G.-A.	117.20	117.20
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	159.½	—.—
3% Reichsanleihe	83.60	83.60	Lombarden	22.½	21.½
4% Consols	102.20	102.20	Baltimore u. Ohio	109.—	109.½
4% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	198.½	198.½
3½% "	92.40	92.40	Hamburg Packet	143.60	143.80
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	—.—	107.—
3% "	83.50	83.50	Bochumer	224.—	224.½
4% Bad. v. 1901	—.—	—.—	Deutsch-Luxembg.	201.75	201.½
4% " 1908/09	101.70	101.80	Dortmunder	—.—	—.—
3½% " conv.	91.50	—.—	Gelsenkirchner	212.½	214.½
3½% " 1900/09	—.—	91.60	Harpener	188.—	187.½
3½% Bayern	91.10	91.60	Laurahütte	171.75	171.50
3½% Hessen	91.40	91.25	Phönix	242.75	242.90
3% Hessen	—.—	80.30	Westeregeln	230.—	230.50
3% Sachsen	83.90	83.90	Allg. Elektr.-Ges.	268.—	267.20
4½ Japaner 1905	97.60	97.70	Anilin	498.70	499.—
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	381.90	382.20
4% Russ. Anl. 1902	92.80	92.80	Brown Boveri	168.—	167.70
4% Bagdadbahn	86.10	86.70	Chem. Albert	500.—	500.—
Oesterr. Kreditaktien	—.—	—.—	D. Steinzeugwerke	240.50	240.50
Berl. Handels-Ges.	168.½	168.75	Elberf. Farben	509.50	510.—
Darmstädter Bank	130.½	130.½	Cellulose Koßheim	227.70	227.50
Deutsch-Asiat. Bank	144.10	142.20	Klingerswerken	197.90	197.60
Deutsche Bank	256.75	256.75	Tonwaren Wiesloch	111.50	112.—
Disc.-Kommandit	191.½	191.½	Wf. Draht. Langendr.	226.50	226.20
Dresdner Bank	162.½	162.50	Zellstoff Waldhof	260.10	260.—

Privatdiskont 4¾%

W. Berlin, 15. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208.—	—.—	Staatsbahn	159.½	159.½
Diskonto-Komm.	191.½	191.½	Lombarden	22.½	22.—

Londoner Effektenbörse.

London, 15. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	79—	79—	Modderssontein	11½	11½
3 Reichsanleihe	82—	82—	Premier	7½	7½
4 Argentinier	89½	89½	Randmines	8¼	8¼
4 Italiener	102—	102—	Atchison comp.	105—	106½
4 Japaner	92½	92½	Canadian	201½	202—
3 Mexikaner	35½	35½	Baltimore	110½	110½
4 Spanier	91½	91½	Chikago Milwaukee	126½	127½
Ottomanbank	17—	17—	Denvers com.	33½	33¼
Amalgamated	70½	72½	Erie	30—	30½
Anacondas	8½	8½	Grand Trunk III pref.	41½	42½
Rio Tinto	70½	70½	" " ord.	24½	24½
Central Mining	15½	15¼	Louisville	149½	150½
Chartered	31—	30½	Missouri Kansas	34½	34½
De Beers	17½	17½	Ontario	43½	44½
Eastrand	4½	5—	Southern Pacific	120½	122—
Geduld	1½	1½	Union com.	180½	182½
Goldfields	5¾	5½	Steels com.	80½	82—
Jagersfontein	8¼	8½	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. Nov. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		14.	15.			14.	15.
Weizen	per Dez.	200.50	201.25	Mais	per Dez.	—.—	—.—
	" Mai	201.25	202.—		" Mai	—.—	—.—
	" Juli	—.—	—.—			—.—	—.—
		—.—	—.—	Rüböl	per Nov.	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	149.25	149.—		" Dez.	57.10	57.30
	" Mai	156.25	156.25		" Mai	56.20	56.20
	" Juli	—.—	—.—			—.—	—.—
		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Dez.	148.50	147.75	Weizenmehl		27.25	27.25
	" Mai	156.50	156.—	Roggenmehl		21.—	21.—

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 15. Nov. Getreidemarkt. (Telegramm.)

		14 per 50 kg		15 per 50 kg	
Weizen	per Okt.	—.—	fest	—.—	ruhig
"	" April	10.87		10.84	
Roggen	per Okt.	—.—	fest	—.—	ruhig
"	" April	7.85		7.83	
Hafer	per Okt.	—.—	stetig	—.—	ruhig
	April	8.27		8.27	
Mais	per Juli	—.—	stetig	—.—	ruhig
"	" August	—.—		—.—	
"	" Mai	5.55		5.56	
Kohlraps	Aug.	—.—		—.—	

Liverpooler Börse.

Liverpool, 15. Nov. (Anfangskurse.)

		14.		15.	
Weizen	per Dez.	6/10½	ruhig	6/10½	ruhig
	" März	6/11½		7/0½	
Mais	per Feb.	4/3½	träge	4/3½	träge
	per Dez.	4/2½		4/2½	

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

15. November 1910. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	100
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 380	M. —
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	M. 220
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	131	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	55	—
" Vorzugs-Aktien	101	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	152	150
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 sfr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	234	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	96
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	183
Deutsche Südseephosphat A.-G.	188 sfr	—
Deutsche Südseeplantagengesellschaft	—	477
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	225	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	106	103
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	189
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	—	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	96	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	98
Lindes Eismaschinen	148	146
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (eingez. mit 5 sh.)	—	10/6 sh.
Neckarsulmer Fahrradwerke	140	—
Pacific Phosphate Shares alte	£ —	£ 6½
" " " junge	—	3—
7% Pacific phosphate preferred shares	—	24/9 sh
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	118 sfr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	148
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	106	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	95 sfr
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	119	117
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußschein	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	118
Unionbrauerei Karlsruhe	—	40 sfr
Ver. Diamantminen Lüderitzbucht	—	82
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 550	—
Waggonfabrik Rastatt	90	88
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 14. November. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht die Preise in Klammern entsprechen Lebendgewicht:

55 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 88—92 (47—50) M. b) vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 86—90 (46—48) M. c) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80—84 (43—44) M., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 80—82 (43—44) M. 25 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 80—83 (45—48) M., b) vollfleischige jüngere 78—82 (44—46) M., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 72—75 (40—42) M. 797 Färsen (Rinder u. Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 86—90 (44—46 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 75—82 (39—43) M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 70—80 (34—38) M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 66—71 (31—36) M., e) gering genährte Kühe und Färsen 60—61 (28—32) Mark. Hierunter befanden sich 11 Ochsen: 90—94 M. und 11 Farren: 78—83 M. aus Frankreich.

207 Kälber: a) Doppellender feinster Mast 00—00 (00—00) M., b) feinste Mastkälber 105—0 (62—00) Mark, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 100—00 (6—00) Mark, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 95—00 (57—00) Mark, e) geringe Saugkälber 90—00 (54—00) Mark. Schafe: 00 Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 (00—00) M., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 78—00 (39—00) M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe 74—00 (37—00) Mark; 12 Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 (00—00) Mark, b) geringere Lämmer und Schafe 70—00 (35—00) Mark. 1464 Schweine: a) Fettschweine über 150 Kg. (3 Ztr.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) M., b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg. (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) M., c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg. (200—240 Pfd.) Lebendgewicht 71—00 (55—00) M., d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 72—00 (56—00) M., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (160 Pfd.) Lebendgewicht 73—00 (57—00) Mark, f) Sauen 63—67 (49—52) Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Malzvieh 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0.00—00.00 M., 7 Ziegen: 12—21 M. 0 Kitzlein: 0—0 M., 00 Lämmer 00—00 M. Zusammen 2857 Stück.

Handel im allgemeinen lebhaft.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 12. Nov. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Post-Dampfer „Blücher" ist am 12. Nov., morgens 12.45 Uhr in New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther u. von Reckow, Mannheim, L 14. 19.

* * *

Norddeutscher Lloyd.

Ab Bremerhaven: D. Kronprinz Wilhelm am 15. Nov. nach Newyork über Southampton/Cherbourg, D. Bülow am 16. Nov. nach Ostasien, D. Kassel am 17. Nov. nach Philadelphia und Galveston, D. Hannover am 17. Nov. nach Kuba und Galveston, D. Friedrich der Große am 19. Nov. nach Newyork direkt, D. Wittekind am 19. Nov. nach Argentinien; ab Newyork: D. Kronprinzessin Cecilie am 15. Nov. nach Bremen, D. Prinz Friedrich Wilhelm am 17. nach Bremen, D. Berlin am 19. nach Genua; ab Baltimore: D. Neckar am 10. nach Bremen; ab Galveston: D. Frankfurt am 10. nach Bremen; ab Montreal: D. Sisterdyck am 15. nach Bremen; ab Marseille: D. Schleswig am 16. über Neapel nach Alexandrien; ab Batum: D. Stambul am 10. über Konstantinopel nach den Häfen des westlichen Mittelmeeres; ab Hokohama: D. Lützow am 19. über Hongkong, Singapore etc. nach der Weser.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost.
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.
7094

Zahn-Crême KALODONT Mundwasser
1884

Ausgezeichnete Dienste.
Stettin, 24. Okt. 1909. Teile Ihnen gern mit, daß mir Ihr Präparat „Bioson" ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Ich gebrauchte es mit so offensichtlichem Erfolge, daß ich nicht umhin kann, das „Bioson" für ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel zu erklären. Ich werde es stets warm empfehlen. Hochachtungsvoll! Hermann Rosin, Klempnermeister, Bogislowstraße 17 und 37. Unterschrift beglaubigt: Georg Franz Ludwig Leistner, Notar. „Bioson" ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. 1964

Stuß, sagt Meyer, mach mir nix vor!
Hättet ihr Sodener gebraucht, dann wär't ihr gesund und der Hustenlärm, der mir die Kundschaft vertreibt, wär vermieden. Fays ächte Sodener sind bequem anzuwenden, sie wirken milde angenehm und sicher und den Katarrh möcht' ich sehen, der den Sodenern standhält. Also schleunigst Fays ächte Sodener aus der Apotheke oder Drogerie holen lassen, damit die Husterei ein Ende nimmt! Preis 85 Pfennig pro Schachtel. 9214

STOTZ & CIE.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM
Tel. 663 u. 2032. O 4, 8—9.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Ausstellung moderner Beleuchtungskörper
Hauptvertretung der OSRAMLAMPE.
7275

10jährige Praxis!
Hautleiden
Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.
Behandlung mit
Röntgen-Bestrahlungen
elektr. Hochfrequenzströmen,
sowie mit Natur- und elektrischem Lichtheilverfahren.
Näh. Auskunft erteilt Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „ELEKTRON" nur N 3, 3, Mannheim
gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann".
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—8 Uhr abends.
Sonntags von 9—12 Uhr. 9168
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Billige Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erst., grösst. u. bedeut. Institut am Platze.
Ausführliche Broschüre gratis.

Bei Husten Heiserkeit Influenza haben sich Tschutt's echte Sodener Pastillen aus natürlichem Quellsalz der Quelle No 18 hervorragend bewährt. Einzige Sodener Pastillen gegen welche amtl. Warnungen nicht vorliegen
6990

Unterricht

Violinspiel! nur gediegenen Unterricht, besonders an Anfänger. **Schultz**, Schumannstraße Nr. 6, II. (nächst der Mollschule). 39830

Mittelschullehrer, 10 Jahre in Frankreich, erteilt gründl. Unterricht in Franz., Engl., Lat., Griech., Math., mäßig. Honorar. Offerten unt. Nr. 40710 a. d. Expedition d. Bl.

Französisch für Anfänger, Nachhilfe und Convers. Adressen unt. Nr. 55098 an die Expedition d. Bl.

Englisch Lessons Specialty 50756 Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3. 19.

Vermischtes.

Verheirateter Mann, anf. 30er Jahren, sucht **Nebenbeschäftigung** als Kassierer oder dergleichen. Kaut. kann gestellt werden. Off. unter 41045 an die Exped. ds. Bl.

Pensionierter Beamter wünscht passende Beschäftig. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 40587

Ein Nebenzimmer für Vereine zu vergeben. 41068 Zwischenakt, R 2, 12.

Nebenzimmer 70—80 Personen fass., abgeschlossen, Eing. von der Straße, auf 2 Abende zu verg. 20770 **Gustav Heller, Restaurant Bürgerhaus R 4, 7.** 20770

Meine neu hergerichtete **Kegelbahn** ist noch für einen Abend zu vermieten 20769 **Gustav Heller, Restaurant Bürgerhaus R 4, 7.**

Damenhüte. Aeltere Hüte werden schön u. billig mod. rnisiert, neue angef., sowie alte Pelze zu Toques verarb., von tücht. Modistin d. in fein. Geschäften war. **Q 2, 19, 2 Tr. r.**

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich. Teilzahlungen **Anzüge nach Maß** unter Garantie für la. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen. 50224 **Spezialangebot** für Beamte. la. Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 50224 an die Exped. ds. Bl.

Zum Bunstticken wird angenommen. F 6, 14/15, 2. St. r

Cigarren-Filiale zu übernehmen gesucht. Off. unt. 40867 an die Exped.

Im Ofen- u. Herdausmauern sowie putzen empf. sich **Christ. Conrad**, Augartenstraße 72. Postkarte genügt. 40815

Schönes Vereinslokal, 60 bis 70 Personen fassend, abzugeben. 54965 **Cafe Liederkranz**, E 5, 4.

Zwei perf. Schneiderinnen empfehl. sich im Anfertigen eleg. Damengarderobe auß. d. Hause. Näh. **Parkring 15**, 2. St. rechts d. Keller. 40743

Für Sammler Zinn 50923 und Fayencen ank. Seckenheimerstrasse 8, 2. St.

Für Gesichtsmassage n. franz. Syst. empf. sich 55060 **E 3, 12, 3. St.**

Damenschneiderin empfiehlt sich **A 3, 8**, 3. st. 40101

Zeugnis-Abschriften werden schnell und billig angefertigt. Schreibbüro **Schäritz, T 2, 16a** 54898 Telephon 4021.

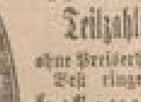
Empfehle mein großes Lager in **gebrauchten und neuen Oefen.** **Wilh. Kuhn**, Q 5, 16 55104 Treppen 1386

Steppdecken, aller Art werden neu angefertigt und aufgearbeitet, nur Handarbeit. Frau **J. Hook**, Schwetzingerstraße 43 2. Stock. 40956

Apfelwein in vorzüglicher Qualität, versendet per Liter zu **26 Pfg.** ab hier von 40—50 Liter an. Unbekannten gegen Nachnahme. Fässer leihweise. 17895 Erste Schriesheimer Apfelweinkellerei von Jakob Seitz, Schriesheim a. d. Bergstr. Telephon Nr. 26.

Damen-Salon Johanna Gau L 4, 10, part. **Kopfwaschen 80 Pfg.** mit Luft-Trocken-Apparat Vor- u. rückwärts-Waschungen m. Teer u. Kamill. **Haararbeiten** werden prompt und bestens ausgeführt.

Uhren, Juwelen, sowie Gold- u. Silberw., Bestecke, Theatergläser, Feldstecher 54247



gegen monatliche **Teilzahlung** ohne Preiserhöhung. Seit eingeführtes **bekanntes Spezial-Geschäft**, welches die feinen Gebrauchs- u. Luxusartikel zu erleichterten Zahlung. liefert. Katalog mit ca. 1600 Abbildungen bitte zu bestellen Postschließfach 347 Mannheim. Strenge Diskretion zugel.

Reines Blut, zarter Teint durch den älteren Gebr. **Dr. E. Webers Familientee.** Seit über **40 Jahren** bewährt. Dieser Kräutertee fördert den Stoffwechsel u. die Verdauung. Nur echt in grünen Kartons mit d. Brustbild Dr. E. Webers. Fälsch. weise man entschieden zurück. In Kartons à 50 Pf. u. 1 Mk. in viel. Apothek. od. durch E. Weber, Dresden, Dippoldiswalder Str. Von 3 M. an franko.

54134

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4,2 15490

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätten Apel**, O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf. Tausch. Verkauf. Telephon 3548. 54210

Damen finden streng diskrete, liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. **Witwe L. Bauer, Nancy** (Frankreich), **rue Pasteur 36.** 41035

Geldverkehr

Baukgeldern I. Hypoth. z. $4^{1}/_{2}$%, an. a. I. Hypoth. a. Industrieobjekte bill. Näh. u. 54305 a. d. Exped.

Hypothekenkapitalien Baugelder in jeder Höhe auf Stadt- und Landbesitz zu kulantesten Bedingungen durch Geschäftsstelle der Bad. Finanz- u. Handelsgesellschaft. Mannheim, O 7, 28. 50801 Spesenfreie Vorbehandlung

5000 Mk. 2. Hypothek innerhalb 65 % der amtl. Schätzung auf prima Objekt aufzunehmen gesucht. Sofort od. später. Offert. unt. 41000 an die Exped. ds. Bl.

25 000 Mk. 2. Hypothek auf neues Haus in bester Lage von soliden Hausbes. gesucht. Gefl. Offert. unter 41050 an die Exped. ds. Bl.

Gegründet 1867 Fernsprecher 940

Joseph Reis Söhne

T 1, 4 Neckarstrasse Neckarstrasse T 1, 4

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weitgehendste Garantie. Man verlange Kataloge. 10904

Ankauf.

Gebr. pol. **Kleiderschrank** möglichst gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 55218 an die Exp. ds. Bl.

Achtung! Wegen dringenden Bedarfs kaufe getragene **Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel.** Zahle die höchsten Preise. 52047 **M. Kißin**, T 1, 10, Laden.

Kauf-Gesuch. Im Auftrage suche ich 1 geb. **Pianino**, 54455 1 geb. **Diwan**, 2 gebr. lack. 1tür. **Schränke.** Schriftl. Offert. m. Preis an **M. Keller**, Taxator, Möbel- u. Warenkommissionär Q 3, 11.

Ankauf von Möbel, Betten und Speichergerümpel. **Fedr. Neu**, Riedfeldstr. 27 III

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 1517 **F. Nemnich**, Buchh. **3, 7 NS.**

Neue und alte Weissblech-Abfälle, leere Konservendosen, sowie jede Art von Gefässen aus Weissblech, alte Milchkannen, Masse, Eimer, sowie verzinktes Eisen, wie Müll- und Wassereimer, Dachrinnen, verzinkte Blech-Abfälle etc. kaufen jederzeit und in jedem Quantum für die Chem. Fabrik und Zinnhütte **Th. Goldschmidt Essen (Ruhr)** **Robert Kohllöffel & Cie.** **Mannheim, U 3, 17.** Telephon 1515. — Lager mit Gleisanschluss Industriestr. 1 55010

Ankauf. Hasen-, Reh-, Fuchs- und Ziegen-Felle. 54352 Leder- u. Fellhandlung Anton Deckert, Q 5, 3.

An- und Verkauf v. Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 52711 **M 4, 8 Pet. H. as. M 4, 8**

Achtung! Zahle höchste Preise für getragene Kleider, Schuhe, alt Eisen, Metalle, Papier, Flaschen aller Art, Lumpen usw. **Bucka, C 2, 2.** Postkarte genügt. 53326

Ankauf v. Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6. 51180

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushaltg. Frau Becherer, Jean Beckerstraße 4. 54111

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 526 **Frau Hebel**, F 5, 11.

Achtung! Ich kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Lumpen, Eisen, Papier, sowie sämtliche Metalle stets nach Tagespreisen. Karte genügt. 55081 **Friedr. Lauker**, K 4, 16.

Liegenschaften

Zu verkauf. eventl. zu vermiet. 2 komfortabel ausgest. **Einfamilienhäuser** besteh. a. 5 Zim., Wohndiele, Bad, K., Keß., Mädchenzim., Gas u. Wasser, nebst schön. Gart. b. Schießhaus i. d. Vorst. Feudenheim. Näh. **F. Kaisch**, Rheindammstr. 4 u. Herrn **Kraus**, z. Schießh. Feudenheim. 53369

Zu vermieten ein **Grundstück** v. 15 000 qm groß, Gemarkung Feudenheim, passend für Hühnerzucht, Wildpark oder Sonst., große Halle u. Garten, auch Brunnen ist da. 40728 **Robert Heller**, U 1. 1.

Villa. Prächt. neue **Villa** bei Heidelberg mit groß. Obst- u. Gemüsegarten, elektr. Licht u. Warmwasserheizung zum allein bewohnen um 45000 M. mit 15000 M. Anzahlung zu verk. Off. u. Nr. 40873 an die Expedit.

ca. 450 qm. Bauplatz, vollständig lastenfrei, in vorzüglicher Stadtlage, günstig zu verkaufen; eventl. wird II. Hypothek oder Restkaufschilling in Zahlung genommen. Gefl. Off. unt. M. J. 41051 an die Exped. ds. Bl.

Haus Nähe des Bahnhofes ev. für **Arzt** geeignet, 8 Zimmer preiswert zu **verkaufen.** Näheres 55120 **Gebr. Simon, O 7, 7** Tel. 1252 und 1572

Verkauf

Nur Rosengartenstr. 32 Gelegenheitskauf Durch **billigen Einkauf** von zwei **Konkursmassen** bin ich in der Lage, kompl. 54984 **Schlafzimmer** und **pitsch-pin-Küchen-Einrichtungen** prima Qualitäten, zu **ganz aussergewöhnlich. Preisen** zu verkaufen. **Bad. Holz-Industrie Recha Posener Rosengartenstr. 32.**

1 neues Coupé 54914
1 „ Viktoria
3 gebr. dto.
1 „ Break (6sitzig)
1 „ Metzgerwagen mit Verdeck und Gitteraufsatz
1 „ Flaschenbierwagen
1 „ Lederverdeck (groves)

sowie Federrollen und Handwagen billigst zu verkaufen. Alte Wagen in Umtausch. **Anton Schlachter Mannheim-Neckarau Telephon 4166.**

Gelegenheitskauf Mollstr. 32, p. lks. Wenig gebrauchtes **Schlafzimmer** sowie Dekorationen billigst abzugeben. Anzusehen 2—4 Uhr. 55140

Kleiner, gebrauchter **Kassenschrank** billig zu verkaufen. 52312 Alphornstraße 13. **Telephon 4323.**

Harmonium 6 Register, billig zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 41072 an die Expedition dieses Blattes.

Gelegenheitskauf. Schönes zartes Spinkraut aus der Württ. Hochebene von ½ Zentner ab billig abzugeben. 55106 **Colosseum** am Meßplatz.

Eine gebrauchte 55116 **Schinkenschneidmaschine** wegen Platzmangel billigst zu verkauf. Näh. **Badenia-Automat**, T 1, 2.

2 hübsche Jackettkleider billig zu verk. Händler verb. 41093 H 2, 19, 3. St

Zu verkaufen: ein vollständige **Wohn-, Schlaf- und Kücheneinrichtung**, am besten für junge Leute. Näheres F 7. 21. 40670

Trumeaux-Vertiko Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegel, Fenstertritt, Kontostuhl, Stühle, Tische, Krautständer bill. **Q 3, 11 2. St.** Stapf. 55100

Handwagen zu verkaufen Eisenstraße 34. 54969

Gebr. **Petroleumhängelampe** preiswert zu verkaufen. **Hch. Lanzstr. 3** 2. Stock r. 55198

Versch. gebr. **Oefen**, 1 gr. **Herd, 1 Hängelampe, 1 Konzertzither, 1 Holzhackklotz** zu verk. **Jungbuschstr.** 4, 4. St. 40654

Eleg. **Herrenzim.** (schwer) dkl. Eiche, äußerst preiswert zu verkaufen. Möbel aus **Schwalbach, C 3, 16.**

Größere gebr. Fenster für Fabriken, Werkstätten, Sälen rc. billig abzugeben. 52546 **T 6, 17** (Baubüro). Tel. 881.

Ein gut erhaltenes **Pianino** von **Thürmer** ist besonders billig abzugeben bei 55183 **Heckel, O 3, 10.**

Bade-Einrichtungen und Wannen neu und gebraucht billig. 55210 **Q 7, 2—3.**

Seltene Gelegenheit! **Kompl. Speisezimmer, Diwan** u. ch. Wa. l. 590 M. 55207 **Dietrich, E 3, 11.**

Möbel Staunend billig! Pol. Schlafzim. m. hoh. Marm. 270 Mk. Divans 32 Mk. sowie sämtl. and. Möbel zu herabgesetzten Preisen **Andreas Reski**, Schwetzingerstr. 97. 52044

Ein gut erhaltener **Aktenschrank** billig zu verkaufen. 40984 **G 3, 15**, 3 Treppen.

Lohkäse liefert in Wagenladungen sowie kleineren Partieen. **Heinr. Burckhardt**, Lederfabrik, Wiesloch. 55058

Stellen finden

Jeder kaufmännische Angestellte, der **Stellung** sucht, wende sich an die grösste und bedeutendste kaufmännische 20663 **Stellenvermittelung**, diejenige des **Vereins für Handlungs-Commis von 1858** (kaufm. Verein) in Hamburg Ueber **152 000** Stellen besetzt Landesgeschäftsstelle für Südwestdeutschland **Mannheim, O 7, 24.** Telephon No. 6306.

Wir suchen an allen **Plätzen** gut eingeführte **Vertreter** sowie für größere Bezirke tüchtige **General-Vertreter** zum Verkauf uns. Spezial-margarine 11845 **Pflanzenbutter.** Niederrheinische Margarinewerke, G. m. b. H., Crefeld.

Mannheimer **Großmühle** sucht durchaus erfahrenen **Expedienten** aus der Branche. — Offerten unter Nr. 41061 an die Exp dieses Blattes.

Schiffahrts- und Speditionsgesch. sucht einen tüchtigen **Kontrolleur** zum sofortigen Eintritt. Bewerber aus der Speditionsbranche wollen ihre Offerten unter Nr. 55208 an die Expedition ds. Bl. einsenden.

Sof. ges. **Händl. u. Haus. z. Verk. e. vortr. Haushaltsart.** h. Verd. Näheres d. **Jung. Mannheim**, Traitteurstr. 59. 41081

Gewandter Nieter für Eisenkonstruk sofort gesucht. Zu melden **Werftstraße 15.** 5 194

Täglicher **Neben-Verdienst** ist fleiß. Leuten geboten d. Verkauf billiger **Kohlen.** Näher. unt. Nr. 55191 an die Exped. d. Blattes.

Erzieherin gesucht, zu 2 Knaben von 6 u. 8 Jahren, musikalisch, englisch u. französisch sprechend und höhere Schule besucht hat, sofort gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Zu erfragen **Comptoir Fuhr, F 4, 6.** 55121

Gewandte Frau für Samstag Nachmittage nach K 4 gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 41053

In kl. Haush. tücht. fleiß. **Mädch.** ges. **Rupprechtstr. 14, 1 Tr. r.**

Stellen suchen.

Jung. Mann sucht Stellung als Bureaudiener, Kassenbote, Portier oder sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. Nr. 40894 an die Expedition.

Junger Mann der Kolonialwarenbranche, militärfrei, sucht, gestützt auf la. Zeugnisse, per 1. Jan. 1911 evtl. später Stellung in Engros- oder Fabrikgeschäft. Offert. unt. Nr. 41041 an die Exped. ds. Bl.

Maschinist u. Heizer, auch vertraut mit der Wartung von Eismasch., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung. Am liebsten in der Wäschereibranche. Offert. unt. 40951 an die Exped. ds. Bl.

Auf 15. Nov. od. 1. Dez. sucht geb. **Fräulein**, aus gut. achtb. Fam., 25 J. alt, Stelle in einem besseren Hause als **Stütze der Hausfrau.** Offert. an **Frau Geißler, Ludwigshafen-Friesenh.**, Rupprechtstraße 147. 40942

Jg. Dame aus g. Familie f. p. 1. Dez. **Anfangsstelle** auf einem best. Bureau. Gefl. Off. u. 41104 a. d. Exp. d. Bl.

Köchin., Haus-, Zim.- u. Kindermädchen such. u. find. d. best. Stell. 55146 **Frau Hartmann**, G 5, 11.

Mädchen suchen und finden für sof., 15. Nov. u. 1. Dez. pass. Stellen. Frau **Maria Jochum, P 3, 9.** 40963

Mädchen für Küche und Hausarbeit suchen sof. Stelle. **J 1, 2.** Tel. 4611. 41044

Jg. **Witwe** sucht **Beschäft.** Nähen u. Flicken; geht auch putzen. Zu erfragen **Rheinhäuserstr. 52, Laden.** 41069

Haushälterin. Witwe, 45 Jahre a., alleinstehend, mit besten Zeugn., sucht **dauernde Stellung in besserem Haushalt**, 41030 Offerten unt. Nr. **41030** an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

2—4 schöne **Parterreräume** in der Oberstadt a. 1. April 1911 zu mieten gesucht. Off. u. 40801 an die Exped. d. Bl.

Gebild. Dame mittleren Alters sucht in gut. Familie 2 leere Zimmer. Off. unter 41052 an die Exped. ds. Bl.

Zu mieten gesucht: **Raum** mit 10 qm Länge. Gefl. Offert. unt. Nr. 55154 an die Exped.

Welche kl. Familie würde ruhigem Herrn 2—3 Zimmer in gut. Hause abgeben, evtl. entsprech. Wohnung mieten. Offerten unt. Nr. 40687 an die Expedition dss. Blattes.

Wirtschaften.

D 3, 13 nächst Börse und Planken, 2 Säle, Küche und Nebenräume als Speisewirtschaft vollständig eingerichtet, per sofort billig zu verm. 20897

Weinrestaurant krankheitshalber sofort oder später zu vergeben. 41094 Näheres G 6, 17, part.

Läden

E 2, 4|5 nächst Planken großer **LADEN** mit Hinterraum (bisher Buchhdlg.) per 1. **April 1911** zu vermieten. Näheres: **Ernst Weiner, C 1, 17**, Tel. 1188. 20732

F 4, 17 part., Laden, 3 Zimmerwohn. großes Magazin, per 1. Okt. zu verm. Näh. **O 3, 4a.** bei **Wihler.** 19964

F 5, 4, Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. Näh. **E 5, 5**, Seitenbau.

N 4, 23. Großer Laden, sehr billig, sofort zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 20750

S 6, 16 Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. **S 6, 16**, 1 Tr. Tel. 1739. 20282

Friedrichsplatz 14 moderne Läden mit Zentralheizung auch als Bureau zu vermieten. **W. Groß**, U 1, 20. Tel. 2504.

Lenaustr. 3. **Ein Laden** mit 3 Zimmer-Wohnung sowie Auto-Garage zu verm. Ferner 1 helle geräumige Werkstatt. Zu erfragen Uhlandstr. 4 3. Stock. 19818

Marktplatz. **Laden** mit zwei groß. Schaufenster, mit Entresol u. Souterrain, elegant. Ladeneinrichtung u. Beleuchtungskörper, mit od. ohne Wohnung per März zu vermieten. Näheres **Luisenring 7**, 1 Treppe. 40634

Seckenheimerstr. 38, schöner großer **Laden** mit 3 Zim.-Wohng., Badezim. rc., auch für Bürozwecke geeignet, sofort **billig** zu verm. Näh. 3. St. das.

Schöner moderner **Laden** evtl. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres **J 1, 6**, 2. St.

Läden od. Bureau mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 53030 Näh. **Frz. Xav. Schmitt**, Windeckstr. 31, Tel. 1145.

Laden mit groß. Schaufenster in verkehrsr. Lage der Neckarstadt sof. zu verm. Zu erfr. Mittelstr. 94, 2. St.

Am **Meßplatz** in der Engelapotheke ist ein 20804 **moderner Laden** mit anstoß. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder bei **B. Tannenbaum**, Tel. 1770, P 5, 12.

Laden mit 2- od. 3-Zimmerwohng. per 1. Dez. zu verm. Näh. **Windeckstraße 7** part. 20708

Läden, O 6, 9|9a (Ecke kl. Planken u. Heidelberger Straße), gr. mod. Schaufenster, teils Souterrainräume. Zentralheizung rc., auf Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres **T 6, 17.** (Baubureau) Tel. 881. 20753

T 6, 7 Laden nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 10, 2. Stock Bureau. 20017

Gutgehende **Bäckerei** per sofort zu vermieten. 20464 Näheres **Baubureau Hch. Lanzstraße 24.**

Werkstätte

T 6, 11 1 Zimmer u. 2. 1 Werkstatt, auch als Magazin auf 1. Dez. preisw. z. v. Näh. part. 40948

Keller

G 7, 25 schöner **Weinkeller** m. Gas u. Wasser evtl. noch mit Nebenraum zu verm. Näh. **Luisenring 21**, 2. Stock. 40833

MARCHIVUM

MANNHEIM Q 5 4 Tel. 1163.

Besichtigung erbeten.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle
in einfachen u. billigen, sowie bürgerlichen
Aussteuer-Möbel.
W. Landes Söhne.
10 jährige Garantie. 11265

Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr.

Nr. 34079. Nach § 1 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Knaben noch 2 Jahre u. Mädchen nach 1 Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Demgemäß haben in Mannheim im laufenden Schuljahr zu besuchen:

a) alle in der Zeit vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1896 geborenen **Knaben** die Knabenfortbildungsschule in K II.;

b) alle im Jahre 1896 geborenen **Mädchen** die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule in den Schulküchen verschiedener Schulhäuser.

Nach § 2 desselben Gesetzes sind Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren **verpflichtet**, die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Die Anmeldung hat zu erfolgen:

a. für **sämtliche auf Mannheimer Gebiet wohnenden Knaben**, ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Altstadt oder in den Stadtteilen Käfertal, Waldhof, Neckarau oder Feudenheim wohnen, beim Volksschulrektorat — Friedrichschule, U 2 — täglich von 8—10 und 2—4 Uhr.

b. für die in der **Altstadt wohnenden Mädchen** beim **Volksschulrektorat** täglich von 8—10 und 2—4 Uhr.

c. für die in den Stadtteilen **Käfertal, Waldhof, Neckarau** und **Feudenheim** wohnenden **Mädchen** bei dem betr. **Oberlehrer** der dortigen Mädchenabteilung.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft. (Abs. 2 desselben §.)

Fortbildungsschulpflichtige **Dienstmädchen, Lehrlinge** u. s. w., die von auswärts kommen, sind **sofort** anzumelden ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs- oder probeweise** aufgenommen sind, oder sich nur **vorübergehend** (auf Besuch) hier aufhalten.

Auch diejenigen fortbildungsschulpflichtigen Knaben, welche die **Gewerbeschule** oder **Handelsfortbildungsschule** besuchen wollen, haben sich **ausnahmslos beim Volksschulrektorat** anzumelden, von dort aus werden sie dann den betreffenden Fachschulen überwiesen werden. Weiterhin bemerken wir, daß auch die im Jahre 1896 geborenen Handlungsfortbildungsschülerinnen zum Besuch der Haushaltungsschule verpflichtet sind. 567

Mannheim, den 12. November 1910.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Große Herrentuch-Versteigerung

Auktionslokal: Q 3, 4.

Heute Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag vormittags 9 Uhr und nachm. 2 Uhr beginnend wird im Auftrag ein großes Tuchlager, mehrere hundert Fabrikreste und Kupons, hauptsächlich bessere, moderne Stoffe, deutsche und ausländ. Fabrikate, für feine Herrenanzüge, Paletots und Kostüme ꝛc., da besonderer Umstände wegen vollständig geräumt sein muß, zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben wozu Liebhaber **ohne Kaufzwang** höflichst einladet. 11440

M. Arnold, Auktionator
Q 3. 4 Mannheim Q 3. 4

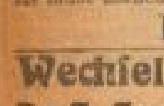
Freitag, den 18. November, abends ½8 Uhr
im Kasinosaal
Theodor Streicher-Abend
unter Mitwirkung von
Paul Schmedes (Tenor)
(Wien.)
Programm: Deutsche Minne- und Liebeslieder.

Konzertflügel: Julius Blüthner aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel. 11438

Eintrittskarten Mk. 4.—, 2.50 u. 1.50 an der Konzertkasse **K. Ferd. Heckel** (10—1 u. 3—6 Uhr) u. an der Abendkasse.

B 4, 13 Börsen-Café im Börsengebäude.
Ab Mittwoch, den 16. u. c. 11439
Täglich **grosse Konzerte**
des Oesterreich. Damenorchesters (Nebitschek).

Gasthaus goldene Gerste



Morgen Mittwoch, den 16. Nov.
Grosses Schlachtfest
Von 9 Uhr ab: **Wellfleisch mit Kraut**
Abends: **Hausgemachte Würste.**
Es ladet höflichst ein 11443
Ludwig Erle - Tel. 3595.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Loden-Joppen

Lodenjoppen 1- u. 2reihig, in grauen u. grünen Farben, warm gefüttert Mk. 8.— bis 24.—
Lodenjoppen in sport. Fac., für Jagd, Sport etc. M. 10.— bis 30.—
Lodenjoppen mit Peluche- u. Pelzfutter Mk. 24.— bis 58.—
Lodenjoppen für Knaben Mk. 4.— bis 12.—

Engelhorn & Sturm
Spezial-Abteilung für Münchner Lodenartikel.

70% Stromersparnis

Bergmann Metallfadenlampe
70% Stromersparnis 70%
Rein weisses Licht!
Längste Lebensdauer!
Brennt in allen Lagen!
Coulante Bedienung u. Ersatzlieferung.
Hauptverkaufsstelle
Licht & Kraft
Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Telephon 6512. Augartenstrasse 13
10271

J. K. Wiederhold
Kohlen Koks für Zentralheizung und Füllöfen.
Brikets Holz
S 2, 15. Luisenring 37. Telephon 616. Gontardstr. 18
9280

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche hier betr.

Nr. 38758 III. Im Stalle des Milchhändlers Georg Rieg in Mannheim, Zehntstraße Nr. 7, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die unterm 29. Oktober 1910 getroffenen Sperrmaßregeln werden hiermit aufgehoben.

Das Verbot der Abhaltung von Nutzviehmärkten im hiesigen Schlacht- und Viehhof bleibt bis auf Weiteres aufrecht erhalten.

Mannheim, 7. Nov. 1910.
Gr. Bezirksamt Abt. III.
gez.: Dr. Sauter.

Nr. 48882 I. Vorstehende Anordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 571

Mannheim, 11. Nov. 1910.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schweigert.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Stadtgemeinde Ladenburg werden die derselben gehörenden, nachbeschriebenen 2 Grundstücke am:

Donnerstag, 17. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

im Rathaus dahier öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird; die übrigen Bedingungen können in der Kanzlei des Gr. Notariats eingesehen werden, auch wird auf Antrag und Kosten des Antragstellers Abschrift derselben erteilt. 11125

Beschreibung der Grundstücke:

1. Lgb.-Nr. 400 q: 6 ar 44 qm Bauplatz an der Schwarzkreuzstraße, geschätzt zu: 1932 ℳ.

2. Lgb.-Nr. 400 h: 4 ar 88 qm Bauplatz ebenda, geschätzt zu 1814 ℳ.

Ladenburg, 10. Nov. 1910.
Großh. Notariat:
Dr. Ritter.

Bekanntmachung.

Die Wohnungsuntersuchung im VIII. Bezirk der Stadt Mannheim-Neckarstadt betr.

Nr. 3820 V. Die Wohnungsuntersuchung in den bei den Vorerhebungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungskommission wird am Montag, 14. November d. Js. und den nachfolgenden Tagen, vormittags 9 Uhr beginnend, vorgenommen werden.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben der Kommission den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der zum Aufenthalt von Menschen dienenden Räume und der dazu gehörigen Nebenräume zu gestatten und über die Art deren Benützung wahrheitsgemäße Auskunft zu erteilen. 572

Mannheim, 5. Nov. 1910.
Großh. Bezirksamt Abt. V:
gez.: Pfisterer.

Nr. 49178 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 14. Nov. 1910.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 16. Nov. 1910 nachmittags 2 Uhr

werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel jeder Art. 55265

Mannheim, 15. Nov. 1910.
Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 16. Novbr. 1910, nachmittags 2 Uhr

werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier u. 1 Vertiko.

Mannheim, 15. Nov. 1910.
Happle, 55264
Gerichtsvollzieher.

Unterricht.

Primaner des Gymnasiums erbietet sich zu gründl. Nachhilfeunterricht. Offerten u. Nr. 55290 an die Expedition dieses Blattes.

Vermischtes

Ein tücht., jung. strebsamer **Mann** f. Nebenverdienst als
Reisender
irgend einer Branche. Off. u. Nr. 41191 an die Exped. d. Bl.

Herr oder Dame gesucht, welche in der freien Zeit schriftl. Bureauarb. anfertigen wollen. Bedingung: schöne Schrift, Stenographie. Offert. unter Nr. 55237 an die Expedition.

Geldverkehr

16 000 **Mark zu 5%** gegen gute Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Offerten unt. Nr. 41188 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Herrschaften
erzielen die höchsten Preise von getrag. Kleider, Schuhe, Uniform, Metalle u. Verschiedenes. Postkarte genügt. 51176
Zur billigen Quelle
Schwetzingerstraße 55. Tel. 4761

Zu verkaufen.

Rauchgas-Analysator
„Ados"
noch im Betrieb billig zu verkaufen.
Joh. A. Benckiser
Chem. Fabrik
Ludwigshafen a. Rh.

Pfaffnähmaschine bill. z. vk. 41184 E 6, 8, 3. St. lks.

Baby-Ausstattungen -Geschenke -Kopfbedeckungen
Reizende Neuheiten — Billigste Preise
Mädchen- u. Knaben-**Confection**
vom Baby bis zum Backfisch u. Jünglingsalter
Gebr. Lindenheim
Planken E 2, 17.
7832

Heinrich Urbach, D 3. 8, Planken, 1 Treppe hoch.
Grosse Auswahl in feinen Gelenkpuppen in allen Grössen, feine Ledergestelle, Puppenköpfe in jeder Art, fein gekleidete Puppen u. s. w. 11808
— Puppen-Reparaturen. —
Spezialität: Puppenperücken von echten Haaren.
Alles in bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Ein Posten zurückgesetzte Puppen extra billig.

Beamte = Angestellte
können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum- und Linoleum-Teppiche ꝛc. von einem **Spezial**-Geschäft Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten.
Offerten unter **Nr. 11633** an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

Praktische **KONTORMÖBEL**
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Kartothek, Glogowski-Vertikal-Registratur
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.
Katalog gratis u. franko
Filialen in 43 Städten

Kajüt-Motorboot
gut erhalt., eleg. u. modern eingerichtet, als Touren- u. Passagierboot geeign., z. vk. **Goehrt, Mannheim,** L 14, 6. 41190

Liegenschaften

Günstige Gelegenheit!
6-Zimmer-Haus
in der **Bismarckstraße**, sehr geeignet für Aerzte, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Off. u. 41194 a. d. Exped.

Stellen finden

Suchen für nach neuest. Verfahren arbeit. Verzinkerei I. **Vorarbeiter**, welcher gelernter Belzer ist, den ganz. Betr. selbst. i. Ordng. hält, bill. u. gute Ware lief. kann. Meld. u. 55261 a. d. Exped.

Bautechniker
gesucht, selbständ. arbeitend, für größeres Projekt. Beschäftigungsdauer ca. 4 Monate. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. unter Nr. 55289 an die Expedition dieses Blattes.

Küfer gesucht
für dauernde Arbeit bei 41189
Gebrüder Kräyer,
Industriestraße 14.

Für Laboratorium
fleissiger
Junge
zur Ausbildung **gesucht** mit gut. Schulzeugnissen aus guter Familie. Eintritt bald oder an Ostern. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.
55263

Einf. Frl., 30 J., erfahren im Nähen, Plätten sowie in allen Zweigen des Haushalts sucht Stelle zum 1. Dezemb. als Stütze. Geht auch in Hotel. Offert. an Frl. Köbler Breitzoomstr. 5 Neustadt a. H. 41177

Fräulein, jung, sprachkennd., 8 guten Zeugnissen, sucht Stelle in Privat, am Büfett, Geschäft oder auf Reisen. Offerten an **Fr. Kornbor, Augartenstraße 91, Mannheim.** 41201

Mietgesuche

Jung. Herr sucht hübsch **möbl. Zimmer** eventl. mit **Pension.** Offert. mit Preis u. Nr. 41107 an die Expedition.

Möbl. Zimmer

B 6. Gegenüber dem Friedrichspark eleg. möbliertes **Zimmer** an besseren Herrn od. Dame sofort zu vermieten. Näh. unt. Nr. 20829 in der Exped. d. Bl.

B 7, 10 fein möbl. Zimmer, part., sep. Ein. ang., sofort zu vermieten. 41192

O 3, 9 2 Tr., mod., gut möbl. Zim. per 1. Dezbr. zu v. 20828

R 3. 2 2 Treppen rechts, großes, schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten auf 1. Dez. zu verm. 41183

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken
5904

MARCHIVUM